

50 Jahre
Eingemeindung
Leutkirch.

1972 - 2022



STADT UND LAND
HAND IN HAND





50 Jahre Eingemeindung Leutkirch.



VORWORT

Liebe Leutkircherinnen, liebe Leutkircher in Stadt und Land,

vor 50 Jahren wurde die Eingemeindung der Leutkircher Ortschaften offiziell vollzogen. Für viele bis dahin selbstständige Gemeinden war die Gemeindereform nicht einfach zu akzeptieren. Hieß es doch, die gewohnte Selbstständigkeit aufzugeben. In Leutkirch waren es immerhin acht eigenständige Gemeinden, die in die Stadt Leutkirch eingegliedert wurden. Anders als in vielen anderen Gegenden im Land, kamen die Ortschaften aber relativ schnell und gerne zur Stadt Leutkirch.

Leutkirch ist mit Diepoldshofen, Friesenhofen, Gebrazhofen, Herlazhofen, Hofs, Reichenhofen, Winterstetten und Wuchzenhofen in den letzten 50 Jahren gut zusammengewachsen. Gemeinsam entwickelten wir uns zu einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort mit erfolgreichen Firmen und zu einem aufstrebenden Ferienziel mit steigender Bekanntheit im In- und Ausland.

Leutkirch ist „traditionell“ keine wohlhabende Stadt. Trotzdem entstehen hier Projekte, die vermutlich nirgendwo sonst möglich wären. Beispiele gibt es viele: sei es die Sporthalle Herlazhofen, der Kultur- und Gemeindetreff Tautenhofen, die Proberäume der Musikkapellen in Unterzeil, Gebrazhofen und Merazhofen, der Bürgerbahnhof, das besondere Leutkircher Kino oder die Genussmanufaktur. Das alles ist nur möglich, weil wir einen ganz besonderen Reichtum haben: engagierte Menschen, die sich einbringen und Dinge in die Hand nehmen. Ergänzt durch ein reichhaltiges Vereins- und Kulturleben, wofür wir von Vielen beneidet werden. Wir sind eine innovative, offene Mitmachstadt, in der jeder teilhaben und sich einbringen kann.

Seit dem Lückenschluss der A96 im Jahr 2009 und der Elektrifizierung der Allgäubahn Ende 2021, verfügt unsere Stadt über direkte Anbindungen an europäische Metropolen. Das ÖPNV-Angebot mit Bus und Bahn wird laufend verbessert und ausgebaut – neuestes Beispiel ist die „Regiobuslinie“ mit sehr guter Anbin-

dung von Diepoldshofen und Reichenhofen. Ein regionales Car-Sharing-Angebot ist aktuell in Vorbereitung.

Leutkirch und die Ortschaften sind in den fünf Jahrzehnten beständig gewachsen. Mit neu ausgewiesenen Wohnbaugebieten in der Kernstadt und den Ortschaften begegneten wir erfolgreich der großen Nachfrage nach Wohnraum. Aktuell entstehen rund 500 neue Wohnungen in Stadt und Land.

Wir freuen uns über unsere schmucken Ortschaften und über unsere schöne historische Altstadt. Alles umrahmt von einer traumhaften Allgäulandschaft, die von unseren bäuerlichen Familienbetrieben gehegt und gepflegt wird und das alles in Sichtweite von Alpen und Bodensee. Als nachhaltige Stadt gehören wir beim Klimaschutz zu den erfolgreichsten Städten in Deutschland und wir bauen die klimafreundlichen und erneuerbaren Energien weiter aus.

Laut einer aktuellen Studie ist die Große Kreisstadt Leutkirch im Allgäu ein „Musterbeispiel für die progressive und innovative Provinz, in der es sich mit besten Zukunftsperspektiven gut leben, wohnen und arbeiten lässt“. Ganz in diesem Sinne wünsche ich uns allen für die nächsten Jahrzehnte ein gutes und engagiertes Miteinander und weiterhin eine positive Entwicklung.

Herzlichst
Ihr

Hans-Jörg Henle
Oberbürgermeister
Große Kreisstadt Leutkirch im Allgäu



GROSSE KREISSTADT
LEUTKIRCH

STADT UND LAND –
HAND IN HAND:
LEUTKIRCH UND SEINE
DÖRFER – WIR SIND EINS!





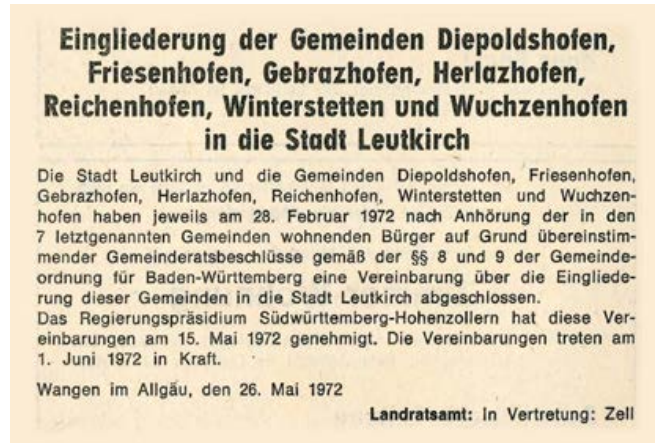
GROSSE KREISSTADT LEUTKIRCH

Lebens- und liebenswertes Leutkirch

766 war's. Da wurde Leutkirch zum ersten Mal urkundlich erwähnt. 1255 Jahre ist das her. Viel hat sich seither getan und verändert in der oberschwäbischen Stadt. Das Marktrecht (1239) ist dabei, die Fertigstellung der Martinskirche (1519) und der Neubau des Rathauses (1740). 1808 wurde das erste Kinderfest gefeiert, 1872 die Bahnstrecke von Kißlegg nach Leutkirch eröffnet und 1898 kam die elektrische Beleuchtung. Was aber allein in den letzten 50 Jahren, also von 1972 bis heute in Leutkirch alles passiert, gebaut und entstanden ist, egal ob wirtschaftlich, kulturell oder städtebaulich, zeigt, dass man sich hier ständig weiterentwickelt, nach vorn schaut und dass längst eine „blühende Kommune“ (Zitat OB Hans-Jörg Henle in der Jubiläumsschrift zur 1250-Jahr-Feier) entstanden ist, die viele lebens- und liebenswerte Ecken und Flecken aufweist.

Meilensteine aus den vergangenen 50 Jahren (Auszug)

- 1972: Zur gleichen Zeit wie die Verwaltungsreform wurde die Pfingstweide gebaut und erhielt die Dreifaltigkeitskirche ihre moderne Innengestaltung
- 1974: Leutkirch wird zur Großen Kreisstadt erhoben
- 1975: Am Gänsbühl wird der Verwaltungsbau (Leutkircher Bank) gebaut, der heute die Finanzverwaltung und den Gemeinderats-Sitzungssaal beheimatet
- 1976: Bahnstrecke Isny-Leutkirch wird stillgelegt
- 1978: Neubau Gymnasium wird eingeweiht
- 1980: Die Altstadt kommt unter Denkmalschutz
- 1982: Städtepartnerschaft mit Bédarieux, Lamalou-les-Bains und Hérépian in Südfrankreich
- 1984: Marktstraße Nord wird Fußgängerzone
- 1987: Museum im Bock wird eröffnet
- 1989: Eröffnung des renovierten Kornhauses (Bibliothek Galerie)
- 1993: Großes Stadtjubiläum „1200 Jahre Leutkirche – 700 Jahre Reichsstadt“
- 1994: Autobahnstück zwischen Altmannshofen und Leutkirch-Süd wird fertiggestellt
- 1995: Städtepartnerschaft mit Castiglione delle Stiviere in Norditalien
- 1996: Keine Geburtshilfe mehr am Leutkircher Krankenhaus
- 1999: Hochwasserrückhaltebecken Urlau wird fertig und schützt seither zuverlässig vor Hochwasser in der Innenstadt
- 2000: Bau der ökumenischen Galluskapelle auf dem Winterberg
- 2001: Der erste „Talk im Bock“ (TiB) findet statt
- 2003: Eröffnung des sanierten Freibads



- 2007: Eröffnung der Bahnhofsarkaden und Auflösung der Muna Urlau (Bundeswehrstandort)
- 2009: Lückenschluss der A96
- 2011: Center Parcs kauft das Muna-Gelände und Stolpersteine werden verlegt
- 2012: Bürgerbahnhof wird eröffnet, Verein übernimmt das Leutkircher Kino
- 2013: Schwäbische Zeitung zieht nach Ravensburg um. Das Krankenhaus wird geschlossen
- 2016: Stadtjubiläum 1250 Jahre Leutkirch
- 2017: Eröffnung des modernisierten und barrierefrei ausgebauten Leutkircher Bahnhofs
- 2018: Center Parcs wird eröffnet, Gründung der Allgäuer Genussgenossenschaft, Heimatpflege renoviert das Leprosenhaus
- 2019: Hospiz im ehemaligen Krankenhaus wird eingeweiht
- 2020: Metzgerei Stör stellt nach 175 Jahren den Betrieb ein. Hedwig Seidel Lerch und Wolfgang Wild werden zu Ehrenbürgern der Stadt ernannt
- 2021: Go Ahead startet mit neuen Zügen auf der elektrifizierten Allgäubahn

Große Vielfalt: Leutkircher Schulen

Die Liste ist lang, die Stadt hat sich längst einen Namen als Schulstadt gemacht. Allein acht Grundschulen gibt es in der Gemarkung der Großen Kreisstadt. Das weit gefächerte Bildungsangebot mit allgemeinbildender, technischer oder sozialer Ausrichtung auf differenzierten Niveaus zieht über die Grenzen der Stadt hinaus Schülerinnen und Schüler an. Themen wie soziales Engagement, Kooperationen, Schülerbeförderung und Sozialarbeit sind längst stadt-, dörfer- und schulübergreifend. Und man merkt hier schnell, Leutkirch ist nicht nur Stadt, und Land nicht nur Land. Die Bildungslandschaft ist bunt, die Schulstadt breit aufgestellt und modern, wie das Beispiel Hans-Multscher-Gymnasium zeigt, das sein pädagogisches Konzept vor Kurzem unter dem Titel „Lern3“ neu ausgerichtet hat und aktuelle Erkenntnisse der Bildungsforschung berücksichtigt. Ziel ist es, erweiterte Kompetenzbereiche durch bewährte Strukturen und neue unterrichtliche Möglichkeiten und Lernkonzepte zu vermitteln. Es gibt in der Großen Kreisstadt: Eine Gemeinschaftsschule, acht Grundschulen, zwei Förderschulen, das Abitur kann an mehreren Gymnasien abgelegt werden, berufliche Schulen, eine Realschule und eine Werkrealschule.



„Lern3“ – ein pädagogisches Konzept des Hans-Multscher-Gymnasiums.

Staunen, Stolpersteine, Straßennamen

Ein herausragendes Beispiel für schulübergreifendes Engagement ist die Lilo-Gollowitsch-Statue, die von Jahr zu Jahr ihren Schul-Standort wechselt. Die Skulptur, die der englische Künstler Robert König eigens für Leutkirch hergestellt hat, soll daran erinnern, dass die damals 18-jährige Leutkircherin Lilo Gollowitsch im Jahr 1942 von den Nazis in Auschwitz ermordet wurde. Sie ist Stellvertreterin für viele Leutkircher, die ermordet wurden. Die Statue steht für ein Jahr im Hof der Schule, die Ausstellung dazu gibt's im Schulgebäude. Im Patenschaftsjahr können sich Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer mit der NS-Zeit in Leutkirch beschäftigen. Am Volkstrauertag wird die Skulptur zum Kriegerdenkmal gebracht und an die nächste Schule weitergegeben.

Dass die Skulptur so zur wandernden Gedenkstätte wird, war eine Idee der Leutkircher Initiative „Orte des Erinnerns“. Viele von ihnen, darunter auch Hubert Moosmayer, unterstützen damit den international agierenden Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V“. Gedacht wird auf vielfältige Weise: Statue, Stolpersteine und Straßennamen. Inzwischen gibt es in Leutkirch auch einen „Lilo-Gollowitsch-Weg“.

„Für mich ist es unmöglich zu begreifen, wenn es heißt, dass sechs Millionen Juden im Holocaust umgekommen sind. Das können wir weder rational noch emotional nachvollziehen. Aber wenn du eine Person kennst, dann bekommt man die Abscheulichkeit zu fassen. Ich habe das Schicksal von Lilo Gollowitsch kennen gelernt und ihre Geschichte ergreift mich – allein die Angst, die Isolation und der Psychoterror.“

Robert König



Lilo-Gollowitsch-Statue

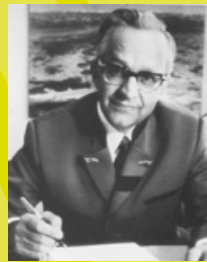
„Wir wollten die Lücke füllen, die die Gollowitschs im Herzen und im Gedächtnis der Stadt Leutkirch hinterlassen haben.“

Hubert Moosmayer



Auf einen Blick

Einwohner:	10.124 im Jahr 1972 23.558 im Jahr 2022
Fläche:	17,4 km² im Jahr 1972 174,95 km² im Jahr 2022
Große Kreisstadt:	1974
Bürgermeister:	Josef Feger 1954 – 1986 Otto Baumann 1986 – 2002 Elmar Stegmann 2002 – 2008 Hans-Jörg Henle seit 2008

Bürgermeister 1972:
Josef FegerOberbürgermeister heute:
Hans-Jörg Henle

Stadträte:

Im Jahr 1972:

Dr. Albin Schuler, Theo Altmann, Rupert App,
Dr. Hans Schmid, Josef Lutz, Xaver Meier,
Alfred Steiner, Hermann Weixler

Im Jahr 2022:

Waldemar Westermayer, Joachim Krimmer,
Alois Peter, Monika Heinz, Renate Falter, Sabine Merk,
Helmut Kornjak, Reinhold Gaile, Gottfried Härle,
Alfons Notz, Florian Huthwelker, Maximilian Reutlinger,
Berthold König, Jacqueline Schwärzler, Michael Gretz,
Bernd Schosser, Claudia Maier, Dr. Brigitte Schuler-Kuon,
Michael Waizenegger, Burkhard Zorn, Daniel Krug,
Walter Braun, Rupert Steinle, Philipp Künst, Jochen Narr,
Dr. Götz Neugebauer

Erste urkundliche Erwähnung: 7. Juni 766

„Es gab immer schon eine starke
Bindung zwischen Stadt und Land“

Georg Zimmer war viele Jahre lang Baubürgermeister und im Vorstand der Heimatpflege tätig.

„Elf war ich“, erzählt Georg Zimmer, „als wir von Leutkirch nach Wangen gezogen sind.“ Das war im Jahr 1955. Viele Jahre später, 1979, kehrte er zurück. Als studierter Architekt und mit Ehefrau Traudl. Bis 1988 hat der Stadtbauamtsdirektor das Bauamt geleitet, war dann zehn Jahre lang in Ravensburg Verbandsdirektor des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben, um danach (von 1998 bis 2006) als Bürgermeister für Bau und Kultur wieder in Leutkirch tätig zu sein. Nicht nur beruflich hat ihn Leutkirchs Bau- und Kulturgeschichte ein Leben lang begleitet, sondern auch ehrenamtlich als Vorsitzender der Heimatpflege. Während seiner Zeit sind Projekte wie die Galluskapelle, das Museum im Bock, das Glasmacherdorf Schmidsfelden und die Rettung des Gotischen Hauses vorangetrieben worden.

„Die Eingemeindung im Jahr 1972 war schon ein gewaltiger Schritt“, so Zimmer, der 1979 wieder nach Leutkirch zurückgekommen ist, aber die Auswirkungen dieser Verwaltungsreform sein ganzes Berufsleben lang zu spüren bekam. Im positiven wie



Leutkirch, Wohnplätze

Leutkirch mit
allen Ortschaften

auch im negativen Sinn. „Das muss man sich mal vorstellen“, erinnert er sich, „die Stadt hat ihre Fläche verzehnfacht und die Bevölkerung verdoppelt.“ Geschichtlich gesehen, „hat es immer schon eine starke Verbindung von der Stadt zu den Ortschaften gegeben.“ Und führt als Beispiel die Leutekirche an (1569 fertig gebaut und Namensgeberin der Stadt). „Sie war immer schon der Mittelpunkt für die Leute von den Dörfern.“ Auch am Marktgeschehen oder den Märschen der Musikkapellen beim Kinderfest könne man das bis heute noch sehen.

„Die Eingemeindung 1972 stellte die Stadt schon vor gewaltige Aufgaben“, weiß er und nennt als Beispiel die Schul- und Kindergärtenlandschaft oder die Infrastruktur. „500 Kilometer Straßen und Wege galt es plötzlich neu zu betreuen.“ Auch die Entwässerung war dann in den 80er-Jahren ein Thema, „als die Ortschaften an die Kläranlagen angeschlossen worden sind.“ Riesige Herausforderungen seien das gewesen, auch finanziell. Dass die gesamte Stadtplanung und Dorfentwicklung zusammengeschlossen werden konnte, „war natürlich positiv“. Georg Zimmer spricht „von sinnvoller Steuerung und Planung, die eine logische Konsequenz der Eingemeindungen war“. In Sachen Siedlungsentwicklung „ist seit damals viel gut gelaufen.“

„Das muss man sich mal vorstellen:
Die Stadt hat ihre Fläche verzehnfacht und
die Bevölkerung verdoppelt“ Georg Zimmer



Die „Allgäuheiligen“
wachen über die Landschaft.



Galluskapelle



Abschiedsgeschenk der acht Ortsvorsteher zur Verabschiedung von Bürgermeister Georg Zimmer 2006.

Noch in den 80er-Jahren sei die Spaltung der Religionen („katholischer und evangelischer Metzger, Bäcker usw.“) in Leutkirch spürbar gewesen. „Mein persönliches Anliegen war die Ökumene“. Er gründete den ökumenischen Ausschuss, im Jahr 2000 wurde die ökumenische Galluskapelle auf dem Winterberg eröffnet. „Dass die ehemals Freie Reichsstadt evangelisch war und die Landbevölkerung katholisch, war hier halt immer schon Thema“.

Seine anderen Lieblingsthemen sind das Glasmacherdorf Schmidsfelden oder auch das Gotische Haus. Das älteste Haus Leutkirchs (fertiggestellt 1379) fasziniert den Architekten bis heute. „Am Übergang vom Mittelalter zum neuzeitlichen Bauen, im selben Jahr als in Ulm gerade erst die Grundsteinlegung fürs Münster erfolgte, hat man sich hier zum ersten Mal mit Holz an die Bohlenständerbauart gewagt, die später für den Fachwerkbau so wichtig war.“ Das riesige Gebäude war „sensationell modern“ und entsprach damals „etwa der Größe von fünf bis zehn Einfamilienhäusern“. Abrissgefährdet war das Gotische Haus in den 90-ern. Zum Glück wurde es nicht eingemottet, wie das mit uralt Häusern so üblich war, sondern gerettet und „mit guten Zuschüssen“ renoviert. Längst ist das Gotische Haus in seiner jetzigen Kombination für Büros der Touristinfo und der Volkshochschule, aber auch für Ausstellungen, zu einem Stadtjuwel geworden. „Heute“, so Georg Zimmer stolz, „reisen Zimmerer aus dem Ausland an, um eines der ältesten bedeutenden Häuser Oberschwabens zu besichtigen.“



Das Gotische Haus



„Ich bin Mitglied der Großen Kreisstadt – und nicht Reichenhofener oder Leutkircher“

Waldemar Westermayer sitzt seit 1990 im Stadtrat – erst für Leutkirch, seit 2005 für Reichenhofen.



„Das war schon aufregend damals“, erzählt Waldemar Westermayer, „als mit dem Ausbau der A96 eine Flurbereinigung anstand.“ Er meint nicht direkt die Flurbereinigung, sondern das, was im Jahr 2005 in der Folge passiert ist. Die Grenze, also die Stadtgrenze, verlief davor durch eine von Westermayers Wiesen. Danach war es wohl geschickter, die Grenze an der Straße entlang laufen zu lassen. „Und damit gehörten wir plötzlich zur Ortschaft Reichenhofen“, erzählt er. Ob's schlimm war, als Ur-Leutkircher? „Zunächst war es ungewohnt, aber ich sage immer, dass ich Mitglied der Großen Kreisstadt bin und nicht Leutkircher oder Reichenhofener“, erklärt er ganz diplomatisch. Für Animositäten hat der langjährige CDU-Stadtrat sowieso keinen Sinn. „Dreimal war ich für Leutkirch im Stadtrat und danach dann halt für Reichenhofen.“ Gibt's Unterschiede? „Ja, jetzt bin ich mehr in der Öffentlichkeit, weil immer alles, und da meine ich hauptsächlich baurechtliche Dinge, durch den Ortschaftsrat muss. In Leutkirch

sind das nur die umstrittenen Fälle.“ Damit kann er aber leben. Die Vorteile der Eingemeindung – „zum Beispiel dass wir 150.000 Euro sparen, weil wir jetzt nur noch eine Sekretärin für alle Ortsvorsteher brauchen“ – liegen für ihn auf der Hand. „Man profitiert doch gegenseitig, in der Verwaltung, aber auch bei Schulen, Vereinen und Firmen.“

„Das hat mich damals nicht so brennend interessiert“

Gottfried Härle war 18 als die Eingemeindung kam – inzwischen lebt der Ur-Leutkircher seit 24 Jahren auf dem Dorf

„Ich hab' das mitbekommen, weil mein Vater (Karl-Clemens Härle saß von 1962 bis 1984 für die CDU im Leutkircher Gemeinderat) im Gemeinderat war und es damals natürlich DAS Thema war. Mein Vater war auch sehr für die Eingemeindung und hat sich dafür stark gemacht. Ich war 18, da hat mich das Ganze nicht so brennend interessiert.“ Gottfried Härle, Geschäftsführer der Härlebrauerei, Ur-Leutkircher und Träger des Verdienstordens des Landes Baden-Württemberg, sitzt seit vielen Jahren für das Bürgerforum im Gemeinderat, weiß aber noch genau, „dass damals die Bereitschaft zur Eingemeindung auf Seiten der Stadt groß war und es Widerstände in den Dörfern gegeben hat.“ Insgesamt, so der 68-Jährige, „ist doch klar, dass das ein positiver Prozess gewesen ist, der für uns alle naheliegend war.“

Seit 1998 wohnt der Ur-Leutkircher, der in seinem ehemaligen Kinderzimmer in der Brauerei sein heutiges Büro hat, mit seiner Frau in Herlazhofen. „Ich bin Leutkircher und auch so von den Herlazhofen wahrgenommen worden.“ Und weiß aber auch: „Herlazhofener wird man eigentlich erst in der dritten Generation.“ Trotzdem seien sie freundlich aufgenommen worden. Zu den – damals noch zwei – Wirtschaften habe ja allein schon beruflich ein gutes Verhältnis bestanden. Das gilt bis heute. „Wir sind viel in der Halde, da können wir rüber laufen.“ Die verhaltene Haltung der Dorfbewohner „hat sich aber längst abgeschwächt“. Herlazhofen ist für den Ur-Leutkircher, der immer noch täglich vom Dorf in die Stadt und zurück pendelt, „nicht nur Schlaf-, sondern längst auch Wohnort.“ Härles kaufen im Dorfladen ein und pfe-



gen freundschaftliche Kontakte zu den Nachbarn. Die Tochter der befreundeten Nachbarsfamilie Straub, Esther Straub, ist vor wenigen Jahren zweite Geschäftsführerin der Brauerei geworden. Ursula Maurer-Härle hat mit dem Aushilfspfarrer ein Entwicklungsprojekt in Uganda gestartet. Gottfried Härle erinnert sich noch gut daran, wie er nach dem Wohnortwechsel wegen der unechten Teilortswahl – „ich war schon immer ein Gegner davon“ – plötzlich für Herlazhofen und nicht mehr für Leutkirch im Gemeinderat saß. War's komisch? „Ja, aber nicht für mich, sondern für die Herlazhofer“. Und als die Sekretärinnen für die Ortsverwaltungen abgeschafft wurden, „kochte das Thema nochmal richtig hoch“, erinnert er sich, „das wurde als starke Einschränkung empfunden.“ Inzwischen hätte sich das aber auch wieder gelegt, „es ist ja auch keine Zumutung für gewisse Angelegenheiten ins Leutkircher Rathaus zu gehen.“





„Eine reine Erfolgsgeschichte“

Leutkircher Kino wurde – samt Immobilie – von einem Verein übernommen

Es ist eine Geschichte, wie sie das Leben zum Glück noch manchmal schreibt. „Das Buch war auch schon totgesagt“, stellt Martina Heinz-Freudenthaler, die 2. Vorsitzende vom cineclub Leutkirch, fest, „mit dem Kino war es ähnlich.“ Die überzeugte Cineastin („ich bin schon als Studentin wöchentlich ins Kino“) traf dann

auf „cineastische Ödnis“, als sie 1980 nach Leutkirch kam. „Es war immer kalt, das Ambiente war schwierig und die Filme auch.“ 20 Jahre später, als es mit dem Centraltheater zu Ende gehen sollte, fand sich ein Grüppchen Kinobegeisterte, das sich die Kinorettung auf den Plan geschrieben hatte.

Seit 2006 gibt es den Verein, der vier Jahre später gleich auch noch die Immobilie gekauft hat. „Damals haben wir sehr viel Unterstützung seitens der Stadt, der Bevölkerung und den Banken erhalten“, erinnert sich Heinz-Freudenthaler. „Und es hat sich alles gefügt: Wir schreiben schwarze Zahlen, unsere Filmauswahl wird angenommen und unser Einzugsgebiet ist relativ groß.“ Dem Alleinstellungsmerkmal als Programmkino – das nächste vergleichbare, die „Linse“ in Weingarten, liegt etwa 35 Kilometer weiter weg – sei der Erfolg zu verdanken, und der Tatsache, „dass keine Personalkosten anfallen, weil alle im Ehrenamt arbeiten.“ Der cineclub hat inzwischen knapp 300 Mitglieder, läuft gut, hat sogar Corona heil überstanden und belebt nicht zuletzt auch die Leutkircher Innenstadt. Alles in allem: „Eine reine Erfolgsgeschichte.“ www.kino-leutkirch.de



Der Talk im Bock (TiB) und Bernd Dassel

Bernd Dassel, gebürtiger Westfale, hätte Leutkirch wohl nie kennengelernt und den „Talk im Bock“ nie gegründet, wenn er nicht als Jungredakteur bei der Schwäbischen Zeitung angefangen hätte. Später setzte er seine Karriere bei verschiedenen Rundfunk- und Fernsehsender fort. Einen Wohnsitz behielt er aber bis zu seinem Tod 2016, im Alter von 70 Jahren, im Allgäu. Leutkirch lag ihm sehr am Herzen. 2001 moderierte Bernd Dassel den ersten „Talk im Bock“, ein Interviewformat, das seit 2009 im Programm der vhs ist, bis heute Bestand hat und viele Prominente nach Leutkirch führte und führt. Allein bis 2012, als Bernd Dassel krankheitsbedingt als Moderator aus dem „TiB“ ausgestiegen ist, sind 130 Personen von ihm interviewt worden.

Bernd Dassel, so vhs-Leiter Karl-Anton Maucher anlässlich seines Todes, „war seinen Gästen stets ein unbequemer und neugieriger, dabei aber stets freundlich zugewandter Gesprächspartner.“ Sein Interesse hätte immer zuerst den Menschen gegolten. „Vor allem auch denen in Not.“ Was Dassel ehrenamtlich anbahnte, hat sich längst zur größten Benefiz-Veranstaltung in der Region entwickelt. In den insgesamt 205 TiB-Veranstaltungen sind mehr als 644.000 Euro gesammelt bzw. gespendet worden. Viele seiner Gäste sind zu regelrechten Leutkirch-Fans geworden. Laut Dassel, so sagte er einmal im Interview mit der Schwäbischen Zeitung, hätte das vor allem „an der Wohnzimmeratmosphäre gelegen“, um die er sich stets bemüht habe: „Es sollte immer so sein, als säßen die Leute bei mir daheim auf dem Sofa.“



Bernd Dassel beim TiB mit Gesprächspartner Erwin Staudt im Jahr 2004

Vor gut 20 Jahren, im Oktober 2001, war Dr. Willi Steul der erste „TiB“-Gast von Bernd Dassel. Das Thema damals: „Terroristen und Taliban“. Viele Prominente sind inzwischen als Gäste in Leutkirch gewesen, darunter Roman Herzog, Maybritt Illner, Kai Pflaume oder Michael Stich (alle noch von Bernd Dassel interviewt). Längst haben andere Moderatoren übernommen, weiter wurden Prominente wie Claus Kleber oder Philipp Lahm befragt. Die meisten von ihnen verewigen sich auch im „goldenen Buch“ der Stadt, was nicht zuletzt deshalb gut gefüllt ist. www.talkimbock.de



Anzeigen





STEINHAUSER
DER BÄCKER

Allgäuer Backkunst seit 1953

Bäckerei Eugen Steinhauser | In der Vorstadt 20 88299 Leutkirch i. A. | www.baeckerei-steinhauser.de



Wichtiges bewahren,
Mögliches bewegen >

Gestalten Sie mit uns die Zukunft Ihrer Kommune:
kompetent, nachhaltig und engagiert.

EnBW Zentrum Oberschwaben · Adolf-Pirrung-Straße 7 · 88400 Biberach





Stadt und Land – Städter und Dörfler, eine Angelegenheit, die zusammenwächst

1972 gesellten sich gut 11.000 „Dörfler“ zu den damals noch gut 10.000 Einwohnern Leutkirchs. Nicht jeder Städter – und vor allem nicht jeder Dörfler – hat damals „Hurra“ gerufen. Insgesamt war aber klar: Davon wird profitiert. So herum und auch anders herum. Das war auch so. Ein Ergebnis dieser Zusammenführung war kurz darauf die Gründung der „Großen Kreisstadt“ (1974). Es hat ein paar Jahre gedauert, bis die Umgewöhnung überall angekommen ist. Inzwischen ist aber klar: Was früher undenkbar war (zum Beispiel Fußball- oder Tennisspielen als Leutkircher im Herlazhofer Verein oder Baden gehen als Herlazhofer im Leutkircher Stadtweiher) hat sich längst normalisiert oder eingependelt. Die Herlazhofer (etwa, wenn sie in Stuttgart studieren) bezeichnen sich ohne schlechtes Gewissen als Leutkircher und die Leutkircher gehen längst zum Baden auch in „ihr“ Moorbad.

Der „Dörfler“ kauft im Dorfladen (sofern noch vorhanden), zum Beispiel in Herlazhofen, wo die Bäckerei Motz von niemandem vermisst werden will, und natürlich auch in der Stadt. Umgekehrt

gilt aber auch: Nicht wenige Leutkircher fahren extra aufs Land, um sich ihr Lieblingsbrot, ihren Lieblingskäse, frisches Fleisch, Gemüse oder sonstige Leckereien zu besorgen.

Früher zog die Dorfjugend mit dem Erreichen des Erwachsenenalters gern Richtung Stadt. Da war mehr los und – wie ein Dörfler betont, der seinen Namen nicht preisgeben will – „es gab da natürlich viel mehr Mädchen und die waren auch noch hübsch“.

Kultkneipen wie „Drops“ oder „Lamm“ versprachen in den 1980-er Jahren anderes Publikum als die Dorfwirtschaft daheim. Manches dreht sich aber gerade auch wieder um. Zwar schließt so manche Dorfwirtschaft, andere blühen geradezu auf und erleben eine Renaissance. Einen städtischen Standortvorteil können die Dörfer mit guter Küche, einem schönen Biergarten – oder auch nur mit einem großen Parkplatz wieder wettmachen. Gekocht wird überall fein. Der Städter geht zum Essen längst nicht mehr heimlich aufs Land, und der Dörfler längst nicht mehr heimlich in die Stadt.



Der Bund zwischen Leutkirch und den Landgemeinden ist jetzt endgültig vollzogen.

In schlichter Form wurde gestern nachmittag im historischen Sitzungssaal des Leutkircher Rathauses „juristisch“ die Vereinigung der sieben umliegenden Gemeinden mit der Stadt Leutkirch vollzogen. Im Kreise der versammelten sieben Bürgermeister und im Beisein von Regierungsdirektor Zell und des Sachbearbeiters beim Landratsamt, Oberamtmann Deschler, händigte Landrat Dr. Münch die durch Verfügung genehmigten Urkunden aus. Die Bürgermeister ihrerseits bestätigten durch ihre Unterschrift den Vorgang. Damit war der entscheidende Akt vollzogen, durch den die 7 Landgemeinden in die Stadt Leutkirch integriert werden, die damit in absehbarer Zeit die Voraussetzung für den Antrag auf Große Kreisstadt erfüllt. In der hier deutlich gewordenen Entwicklung sah Landrat Dr. Münch die „resignierte Antwort“ auf die beschlossene Auflösung des Allgäu-Kreises Wangen. Gleichzeitig werde durch den Zusammenschluß und die Kompetenzen einer Unteren Staatlichen Behörde das gewährleistet, was das Ziel der angestrebten Reformen auch in den Kreisbereichen, die aus Rationalisierungsgründen vergrößert worden sind, sein müsse: eine volks- und bürger-nahe Verwaltung. Dr. Münch dankte den Bürgermeistern, daß sie aus diesen Erwägungen heraus sich für die nun rechtskräftig gewordene Lösung entschieden haben. Gleichzeitig

sprach er den Wunsch aus, der neue Gemeinderat möge möglichst schnell zusammenwachsen und durch seine Entscheidungen eine gerechte Behandlung von Stadt und Land gemäß der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel erwirken. Bürgermeister Feger stellte zu dieser „historischen Stunde“ fest, die sich allgemein anbahnende Entwicklung rechtfertige den gemeinsam vollzogenen Schritt. Gleichzeitig bat er seine Kollegen, ihre Rechte und Pflichten aus der Ortschaftsverfassung wahrzunehmen, ebenso wie man sich in der Verwaltung der Stadt bemühen wolle, dem Wohle aller zu dienen. Mit einem Glas Sekt wurde der Bund besiegelt. Wie in diesem Zusammenhang zu erfahren war, ist inzwischen auch die Vereinbarung für die Gemeinden Eintürnen, Ziegelbach und Arnach zur Eingliederung in die Stadt Bad Wurzach rechtskräftig geworden. Unser Bild zeigt von links nach rechts: Heinz (Wurzzenhofen), Ehrmann (Reichenhofen), Bauer (Gebrazhofen), Inspektor Autenrieth, Regierungsdirektor Zell, Feger, Landrat Dr. Münch, Oberamtmann Deschler, Stadtverwaltungsrat Häberle, Würzer – verdeckt – (Winterstetten), Hoffmann (Friesenhofen), Schiele (Diepoldshofen), Laux (Herlazhofen).

Aufnahme: Foto-Studio Thanner

Artikel zur Übergabe der Urkunden in der Schwäbischen Zeitung vom 29.05.1972

Vom Stammtischwesen



Brauereigasthof Mohren in Leutkirch

Vom „aufs Land wechseln“ kann die Gastrofamilie Pferd ein Lied singen. Die eigentlich pensionierten „Mohren“-Wirtin aus Leutkirch unterstützen jetzt ihre Tochter im Urlauer Gasthof Rössle. Wohnen tun sie noch in Leutkirch. Gibt's einen Unterschied zwischen Stadt- und Landbevölkerung bzw. städtischen und ländlichen Gästen? Ist der Leutkircher Stammgast anders und der Stammtisch als solcher auch? „Unterschiede gibt's keine, aber Haselburg ist außerhalb von Urlau, wir gehören da gar nicht richtig dazu“, empfindet Christine Pferd, die Mutter der Rösslewirtin Milena. Und der Stammtisch? „Ist als solcher ein Auslaufmodell“, findet sie, „aber das war auch im Mohren schon so.“ Anfangs (von 1997 bis 2017) hatte die Familie Pferd den „Mohren“ in Leutkirch, seien noch regelmäßige Geschäftsleute zum



Gasthof Rössle in Haselburg

täglichen (!) Frühstücksstammtisch (Kaffee und Brezel) gekommen oder „ältere Herren“ jeden Abend „für zwei Stündchen und dann waren sie wieder weg“. Die jungen Leute hätten sich aber auch damals schon „nicht so gern dazugesetzt“. Die Jugend „will sich nicht mehr festlegen, das beobachten wir schon länger, die kommt, wann sie will und ist aber auch nicht beleidigt, wenn es keinen Platz gibt.“ Corona hat jetzt aber alles nochmal verschärft und verändert. „Der Stammtisch stirbt aus“, ist sich die Wirtin sicher. Ihr Mann Manfred hätte das gern anders. „Die Wirtshauskultur“, sagt er, „muss erhalten bleiben.“ Tochter Milena sieht es pragmatisch. „Die Struktur ist jetzt ganz anders als früher. Wenn ich Personal hätte, wär' das vielleicht nochmal anders.“ Aber die Pferds sprechen nur für sich und für Haselburg und Urlau. „In anderen Dörfern“, sagen sie, „ist es wieder ganz anders.“

Aber früher, zu Zeiten der Eingemeindungen und natürlich davor waren die Gespräche an den Wirtshäustischen fast so etwas wie meinungsbildend. Wo konnte man denn sonst – hauptsächlich man(n) – am besten diskutieren, ein paar Bierchen trinken und unter sich sein? Natürlich am heimischen Wirtshäustisch. Damals traf man(n) sich noch täglich, nach Feierabend und der Wirt oder die Wirtin saßen selbstverständlich dabei. Was jeder über die Eingemeindung dachte, war dann auch kein Geheimnis. Seitens der „Dörfler“ stieß die Idee jedenfalls zunächst nicht auf große Begeisterung. Jetzt, 50 Jahre später, zweifelt kaum noch jemand am Sinn der Verwaltungsreform, die Vorteile liegen seit 50 Jahren auf dem Tisch. Aber „gut Ding“ wollte einfach Weile haben.



Bayerischer Hof in Leutkirch

Anzeige

elobau 
sustainable solutions



**elobau –
klimaneutral
seit 2010**

Als Stiftungsunternehmen mit weltweit rund 1200 Beschäftigten zählen wir zu den international führenden Anbietern von Bedienelementen und -systemen, Füllstandsmessung, Sicherheitstechnik und Sensorik.

Bei uns gilt die Maxime „Mensch im Mittelpunkt“. Wir produzieren seit über zehn Jahren klimaneutral und haben uns der Gemeinwohl-Ökonomie angeschlossen.

**Wir suchen laufend
Verstärkung in allen
Bereichen.**

Alle Stellenausschreibungen
findest Du auf:

elobau.com/jobs
(bzw. über den QR-Code).





Überdurchschnittliches Engagement der Bürger

Leutkirch steht für „überdurchschnittliches Engagement der Bürger“. Wie hat Moderatorin und Journalistin Judith Rakers bei ihrem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt im Jahr 2013 geschrieben: „Ich bewundere das große ehrenamtliche Engagement in dieser schönen Stadt.“

Und immer wieder hört und liest man „von der großen Zahl der Bürger, die sich in zahlreichen Vereinen und Organisationen in Stadt und Land ehrenamtlich engagieren.“



Leutkirch jetzt größer als Mannheim

zz. LEUTKIRCH, Kreis Wangen. Mit 174 Quadratkilometern ist die Allgäuer Käsestadt Leutkirch größer als Mannheim, nachdem sich sieben umliegende Gemeinden dazu entschlossen, sich mit Leutkirch zu vereinen. Leutkirch gelang außerdem fast die Verdoppelung seiner Einwohnerzahl. Die Stadt hat jetzt 19 809 Einwohner und ist, rechnet man jährlich 500 neugeborene Leutkircher, auf dem Sprung zur „großen Kreisstadt“. Nachdem vor kurzem bereits Hofs zu Leutkirch gekommen war, folgten nun die Gemeinden Diepoldshofen, Friesenhofen, Gebrazhofen, Herlazhofen, Reichenhofen, Winterstetten und Wuchzenhofen. 24 Stunden nach der Bürgeranhörung wurden bereits die Eingemeindungsverträge unterzeichnet. Historisch gesehen besitzt die Stadt Leutkirch bereits die Hälfte der Gemarkung des ehemals bestehenden Oberamtes Leutkirch. Einen Sprung nach vorne wird auch das nahegelegene Kurstädtchen Bad Wurzach machen, dem sich gleichfalls sieben Gemeinden anschließen. Das heute 4000 Bewohner zählende Bad Wurzach wird seine Bevölkerungszahl dadurch sogar verdreifachen.

Artikel in der Stuttgart Zeitung vom 01. März 1972



Vom Bahnhof des Königs – zum Bahnhof der Bürger



Die Bahngeschichte Leutkirchs startet am 1. September 1872. An diesem denkwürdigen Tag wurde die Bahnstrecke „Kisslegg – Leutkirch“ von der „königlich-württembergischen Staatseisenbahn“ feierlich eröffnet. Rund 140 Jahre später wurde am 20. April 2012 der „Leutkircher Bürgerbahnhof“ feierlich wiedereröffnet. Bis zu diesem Tag der Wiedereröffnung hatte der Leutkircher Bahnhof vieles erlebt. In 1874 wurde die Strecke „Leutkirch – Isny“ eröffnet und 1889 folgte dann der Streckenabschnitt „Leutkirch – Memmingen“. Bis in die 1960er Jahre florierte der Bahnhof. Höhepunkte einer langen erfolgreichen Ära war die Übernachtung der britischen Queen Elizabeth 1965. Im Jahr 1973 schloss die Bahnhofsrestauration. Das Bahnhofsgebäude wurde noch maroder. Es gab sogar Überlegungen der Deutschen Bahn das Gebäude komplett abzureißen. 1979 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt. Auf Initiative von Georg Zimmer und Manfred Thierer kam es zu einer dringend erforderlichen Sanierung des Daches um die historische Gebäudesubstanz zu retten. Die Stadt Leutkirch kaufte Ende der 1990er Jahre das Bahnhofsgebäude samt Umgriffsfläche. Nachdem sich die Kommune

nicht im Stande sah das marode Gebäude zu sanieren, bildete sich 2009 eine fünf Mann starke Initiative aus der Bürgerschaft, die zum Ziel hatte das Bahnhofsgebäude zu kaufen, zu sanieren und wiederzubeleben. Das Motto der Initiative lautete „Stadt und Land – retten den Bahnhof Hand in Hand“. Zwei der Initiatoren kamen vom Land (Christian Skrodzki aus Herlazhofen, Günther Falter aus Unterzell) und drei Initiatoren kamen aus der Stadt (Oliver Gegenbauer, Jörg Kuon, Bernhard Hösch). Mit einer ehrenamtlich organisierten Genossenschaft sammelte die Initiative 1.111.000 Euro an Bürgerkapital ein. Die öffentliche Hand (Stadt Leutkirch, das Land Baden-Württemberg und diverse Stiftungen) steuerten hohe Fördergelder zur Sanierung bei. Heute sind tatsächlich über 700 Bürger aus der Stadt und aus den Dörfern Eigentümer des Bahnhofs. Der Bürgerbahnhof und seine Initiatoren wurden mit rund 10 Preisen und Auszeichnungen bedacht.

Fazit: *Gemeinsam erreicht man mehr – in Stadt und Land!*

www.leutkircher-buergerbahnhof.de

Anzeigen

CHRIST +
WAGENSEIL

Für ein
farbenfrohes
Leutkirch ...
seit 1888.

Wir sind echte Profis
im Malerhandwerk.

CHRIST-WAGENSEIL.DE

Farbe + Raum + Schutz



UNSERE LEISTUNG.
PROFIS IM BEREICH
ERD- UND TIEFBAU.

Außerdem sind wir am Standort
Leutkirch spezialisiert auf Bau,
Logistik, Umwelt und Service!

 **Max Wild**
Profis ohne Grenzen

www.maxwild.com



Max Wild GmbH
Standort Leutkirch / Allgäu
Urlau Bahnhof
88299 Leutkirch im Allgäu

Ihr Ansprechpartner
Andreas Eugler
Mobil +49 170 9162001
aeugler@maxwild.com



Der Blick von außen



Was der Journalist Dirk Lehmann – beim Interview mit Bernd Dassel im Jahr 2014 – für einen Eindruck von Leutkirch hatte

„Leutkirch“, schreibt er damals, „ist eine zauberhafte Stadt mit Kopfsteinpflaster, eng stehenden Häusern, Efeu und der Sonne, die mit den roten Dächern spielt.“ Weiter geht's mit idyllischen Bildern: „Eine Stadt mit 20.000 Einwohnern, sie liegt im Westallgäu, gehört zu Baden-Württemberg und überrascht den Besucher mit dem Liebreiz historischer Gebäude, belebt von der Wirklichkeit einer vitalen Stadt, durchzogen von verblüffend viel Moderne: Das um 1378 erbaute Gotische Haus zählt zu den bedeutendsten Denkmälern Südwürttembergs, davor recken sich aus grobem Holz geschlagene Skulpturen Klaus Priors.

Vor dem barocken Rathaus kann man in einem der Café auf Stühlen sitzen, deren Design an den Funktionalismus anknüpft, und von der Festungsanlage blieb der Pulverturm und das Gänsbühl mit Bockturm und Bocksaal. Es spricht für die Lebensqualität

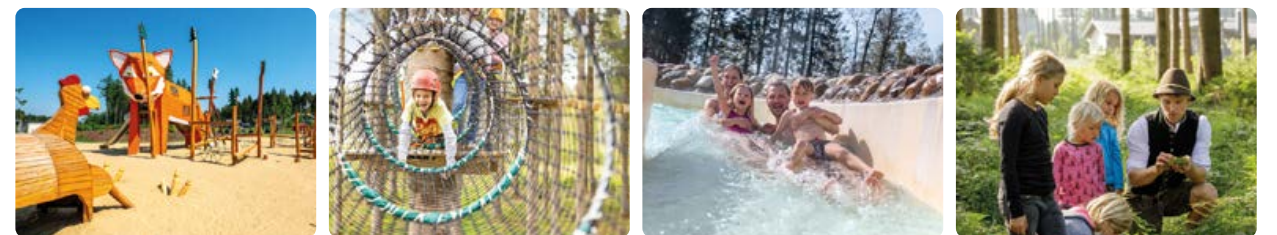
einer Stadt, dass sie Menschen dazu bringt, Besonderes zu leisten. Leutkirch weckt offenbar Kräfte. Und wer diese Kraft nicht aus der historischen Innenstadt ziehen kann, der möge sich in ihr Umland begeben. Wie es Otl Aicher einst tat. Der Gestalter, der die Piktogramme für die Olympischen Spiele 1972 erfand, viele moderne Designlösungen und mehrere Schriftarten, die wir heute mit großer Selbstverständlichkeit verwenden, hatte sein Atelier im Ortsteil Rotis. Der Weg dahin führt durch eine Landschaft, die alle Allgäu-Klischees bedient – es geht durch Hügellandschaften mit zauberhaften Eichen-Alleen, durch Birkenhaine und über Bäche, vorbei an Höfen und in die Ferne tanzenden Weiden, auf denen braune Kühe grasen. Bis man schließlich jenen Ort erreicht mit Aichers Atelierhäusern.

Ja, man spürt die Kraft dieser Stadt. Leutkirch bewegt viel. Ein Ort für Menschen, die es lieben, Dinge anzustoßen, die Veränderungen nicht scheuen. Bernd Dassel ist so einer. Otl Aicher war einer. Und schon ist es inspirierend, diesen Ort zu besuchen.“



OB WASSERRATTE, ABENTEURER ODER GENIESSER: FAMILIENURLAUB HEISST CENTER PARCS!

Mit dem Center Parcs Park Allgäu bieten wir nicht nur unseren Feriengästen eine unvergessliche Zeit, auch Tagesgäste aus der Region sind herzlich Willkommen in unsere Urlaubswelt einzutauchen und den Alltag hinter sich zu lassen.



Für Freizeitspaß ist bei uns gesorgt: Besuchen Sie die tropische Badewelt Aqua Mundo mit spektakulären Rutschen, der beliebten Wildwasserbahn und Water-Playhouse. Spielen Sie Bowling oder Minigolf im überdachten Activity Center. Fahren Sie Tretboot, mieten Sie ein Segway oder erklimmen den Hochseilgarten. Die Kinder lieben die Indoor-Spielwelt BALUBA. Entspannung pur bietet unser Wellness-Center Spa & Country Club. Auch Regionalität wird bei uns groß geschrieben: In unseren naturnahen regionalen Workshops, dem Bauernmarkt und dem Kinderbauernhof. Köstliche Schmanckerl gibt es in unseren Restaurants. Schauen Sie bei uns vorbei und erleben Sie unvergessliche Momente bei jedem Wetter.

ENTDECKEN SIE MEHR
www.centerparcs.de

Sie planen eine Veranstaltung, ein Firmenevent oder eine Konferenz?
Wir haben die perfekte Location für Sie.



+49 (0) 7561 90 950



ag.veranstaltungen@groupepvcpc.com

Freitag, 20. Mai | 15 – 21 Uhr:
Leutkirch – hier spielt die Musik

Bei herrlichem Sommerwetter präsentierten sich in der Leutkircher Altstadt ein Dutzend Musikkapellen aus Stadt und Land.



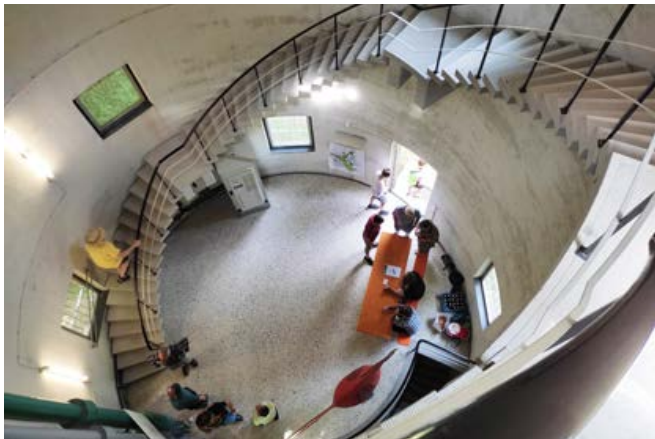
Samstag, 21. Mai | 10 – 17 Uhr:
Stadt und Land – Hand in Hand:
Leutkirch und seine Dörfer – wir sind eins!

Ein wahrlich buntes Treiben herrschte in den Straßen, Gassen und Plätzen. Die Kernstadt und Ortschaften zeigten sich in allen ihren Facetten und Besonderheiten einer interessierten Bevölkerung. Leutkirch wie es lebt und lebt!



Sonntag, 22. Mai | 11 – 17 Uhr:
„Raus auf die Ortschaften!“

Das Angebot auf den Dörfern besondere Plätze, Gebäude und Projekte mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Auto anzusteuern haben die Menschen zahlreich angenommen. Es war richtig etwas los draußen auf dem Land.



50 Jahre Eingemeindung Leutkirch.

Die Ortschaften stellen sich vor.

Leutkirch Stadt

Diepoldshofen

Friesenhofen

Herlazhofen

Reichenhofen

Wuchzenhofen

Winterstetten

Hofs

Gebrazhofen

1972 – 2022

50

STADT UND LAND
HAND IN HAND



ORTSCHAFT
DIEPOLDSHOFEN

REITER- UND
KÜNSTLERDORF.



Geschichte/Chronik

Eine der ältesten alemannischen Siedlungen der Markung Diepoldshofen dürfte Rimmeldingen sein. Der Name geht zurück auf den Personennamen „Rimbald“ und bedeutet „Die Höfe des Rimbald“. Die eigentliche Besiedlung des Gemeindegebietes direkt an der Wurzacher Ach geht auf die Alemannen zurück und erfolgte um 500 n. Chr. Diepoldshofen (Hof des Diebold) gehört zu den typischen „-hofen-Orten“.

Die erste urkundliche Erwähnung gibt es von Übendorf, das 956 n. Chr. erstmals als „Ibendorf“ genannt wird, und deutet nach dem Personennamen Uobo auf ein königlich-fränkisches Landgut hin. Riedlings wird 1043 erstmals erwähnt, indem ein Erimbrecht sein Eigentum in „Ritilines“ dem Kloster Petershausen gibt. Der Name „Diethboldeshoven“ wird zum ersten Male in einer Schenkungsurkunde an das Kloster Weingarten im Jahr 1090 genannt. In dieser Urkunde wird u.a. Gütern auch ein Hof vom heutigen Diepoldshofen aufgeführt.

Kirche/Kapellen

Die aus dem 15. Jahrhundert stammende Kirche St. Johann Baptist brannte während des Dreißigjährigen Krieges im Jahre 1630 ab. Danach wurde diese Kirche durch eine neue ersetzt. Besonders ehrwürdig ist die alte Friedhofskapelle neben dem Kriegerdenkmal, wo eine wunderschöne Lourdesgrotte zu besichtigen ist. Kürzlich wurde der alte Taufstein mit Marmorschale als kleine Kostbarkeit restauriert.

Auf der Gemarkung Diepoldshofen gibt es vier weitere Kapellen, drei in städtischem Eigentum. Baujahre sind unbekannt. Hünlishofen, derzeit durch einen Brand innen beschädigt. Übendorf, Riedlings, 1 x im Bodenhaus im Privatbesitz.



Besondere Gebäude und Gasthäuser

Alte Schule: In der sogenannten „Alten Schule“ in der in den letzten Jahrzehnten unter anderem der Kindergarten, ein Probelokal der Musikkapelle und des Kirchenchors und eine Filiale der Leutkircher Bank untergebracht war, wird derzeit von den Bauherren Alfons Keck und Christian Skrodzki zu einem Mehrfamilienhaus umgebaut.



Die „alte Schule“ in Diepoldshofen.

Gasthäuser: Der altherwürdige Gasthof Adler in der sogenannten „Vorstadt“ ist seit vielen Jahren geschlossen. Nachdem die Familie Eugen Steinhauser das Areal um den Adler erworben hatte, etablierte sich im Adler eine Künstlergemeinschaft um Dorothea Schrade. Seit einem Brand kann das Gebäude nicht mehr genutzt werden. Das Gasthaus zum Löwen ist ebenfalls schon viele Jahre geschlossen.



In der historischen Größermühle befindet sich heute ein Pferdehof.

Kunst „Made in Diepoldshofen“

Eine eigene Geschichte ist es, wie die große Kunst ins kleine Dorf kam. Die Galeristin und vielseitig Kunstschaaffende Dorothea Schrade aus Uigendorf bei Riedlingen kaufte vor ein paar Jahrzehnten das Alte Pfarrhaus, das seinen sehr nostalgischen Charme bewahrt hat. Jederzeit heißt Dorothea Schrade Gäste im Alten Pfarrhaus willkommen.

Hier begann sie, neben regelmäßigen Ausstellungen mit Vernissagen, Musik und Lesungen sowie Künstlern aus ganz BW zu vielfältigen Kunsterlebnissen einzuladen. Neben ihrer eigenen Galerie auf zwei Stockwerken im Pfarrhaus, hatte sie ein paar Jahre lang den alten leerstehenden Gasthof „ADLER“ günstig mieten können und zu Kunstveranstaltungen, Führungen, Sessions mit Musikern usw. eingeladen. „Haus der Künste“ – nannte sie den Adler. Bei einem Schwelbrandschaden im Januar 2021, wurden fast alle Gemälde zerstört.

Sehr bekannt sind nicht nur die Schrade-Galerien (auch ihr Sohn Thomas in Ulm), sondern auch ihre großformatigen Mohnblumen-Kunstwerke. „Ich liebe diese Blumen – sie stehen für Leben, für neues Leben, für Stärke und“ sagt die Künstlerin mit vielen Kontakten in der Szene und besonderer Liebe für das Allgäuer Braunvieh. – www.dorothea-schrade.de

Mit der studierten Bildhauerin Anne Carnein, die in der „Alten Schule“ ihr Atelier unterhält, hat Diepoldshofen eine weitere Künstlerin mit Format. Die Künstlerin kreiert grandiose pflanzenartige Gebilde und stellt national und international aus. – www.annecarnein.de



Die Galeristin und Künstlerin Dorothea Schrade in Ihrem Atelier.

Außerdem hat Diepoldshofen einen außergewöhnlichen Künstler in seinen Reihen. Andreas Gambach gestaltet lebensgroße Holz-Skulpturen. Er bearbeitet ganze Baumstämme und formt mit Motorsägen Skulpturen, wie Bären, Trachtler, Lederhosen als Blumentrog, Stammtische und Bänke, Tische mit Intarsien oder kleinere Möbelstücke wie Uhren, Lampen u.v.m.. Gambach hatte beruflich nichts mit Wald und Holz am Hut, bis er eines Tages bei einer Waldarbeiter-Truppe zu arbeiten anfang und den Wald beruflich besser kennenlernte. „Hier kann ich gleich meine Bäume raussuchen, denn ich sehe sofort, was sich aus einem Stamm oder großen Ast machen lässt“, sagt der Holzkünstler. Wer in sein Atelier im ehemaligen Anwesen des ehemaligen Dorfgasthauses zum Löwen kommt, darf staunen, was Gambach alles fertigt.

Ein heimlicher Künstler steckt im Metallbaumeister Markus Eberle. Er hat eine originalgetreue Pferdeskulptur mit Hufeisen erschaffen..

Auf einen Blick

Einwohner:	599 im Jahr 1972 655 im Jahr 2022
Fläche:	1.357 Hektar, gelegen an der Wurzacher Ach
Eingemeindung:	1. Juni 1972
Ortsvorsteher:	Alois Schiele 1972 – 1980 Xaver Eberle 1980 – 1990 Werner Bank 1990 – 2000 Josef Mahler 2000 – heute



Ortsvorsteher 1972:
Alois Schiele



Ortsvorsteher heute:
Josef Mahler

Ortschaftsrat:

Im Jahr 1972: Schiele Alois, Eberle Xaver, Koch Marzell, Hummel Thadäus, Gögler Josef, Bufler Anton, Vesper Ruppert, König Hermann, Heine Alois

Im Jahr 2022: Stefan Fimpel, Karin Geser, Dietmar Heine, Stefan Huber, Werner Kögel, Silke Koberwitz-Steinhauser, Sabine Merk, Klaus Mahle, Josef Mahler

Teilorte:

Zur Ortschaft Diepoldshofen gehören Hünlishofen, Übendorf, Stegrot, Ober- und Unterburkartshofen, Riedlings sowie die Einzelhöfe Rimmeldingen, Staighaus, Bodenhaus, Bergkönig, Erlenstock, Rast, Schapfen und Weißenbauren.

Wappen – Posthorn –

Geschichte – Dorfbrunnen mit Postreiter-Statue:

Erzherzog Leopold von Österreich errichtete 1619 in Diepoldshofen eine Poststation der Poststraße Füssen – Ensisheim, die bis zum Ende des 17. Jahrhunderts bestand. Das Ortswappen von Diepoldshofen ist deshalb ein Posthorn.

Handel und Gewerbe

Der größte Arbeitgeber ist die Bäckerei Steinhauser. Die Bäckerei ist mit zwei Standorten in Diepoldshofen vertreten. Der Stammsitz ist direkt neben der Pfarrkirche. Vor ein paar Jahren baute Bäckermeister Eugen Steinhauser in der „Vorstadt“ eine große, moderne Bäckerei mit Bäckerei-Café. Die Familie Steinhauser betreibt auch die SB-Tankstelle an der Hauptstraße.

Ebenfalls in der „Vorstadt“ angesiedelt ist die Metzgerei Herre, die sich mit ihren Wildspezialitäten weit über die Grenzen von Diepoldshofen einen Namen gemacht hat und das Autohaus Martin.

Am Ortsrand steht die stattliche Grössermühle in der sich heute Pferdehof befindet. Mit dem Pferde-Hufschmied Franz Heine ist ein besonderes Handwerk im Dorf vorhanden.

Der Partyservice der Landfrauen hatte seit vielen Jahren in der ehemaligen Backstube der Bäckerei Steinhauser seinen Standort. Mehr als 25 Jahre sorgten eine Handvoll engagierter Frauen dafür, dass Feste, Familien- und Firmenfeiern gut bewirtet wurden.

Die Kirchen und Kirchengemeinden

Das Gebiet der Kirchengemeinde Diepoldshofen ist – wie so oft im Allgäu – nicht identisch mit dem Gebiet der Ortschaft Diepoldshofen. Es umfasst nur Diepoldshofen, Hünlishofen nördlich der Rot, Ober- und Unterburkartshofen und die o.g. Einzelhöfe. Auch der zum Gebiet der Stadt Bad Wurzach gehörende Weiler Bauhofen gehört zur Kirchengemeinde Diepoldshofen.

Schule und Rathaus

Im Jahr 2011 wurde auf Grund des demografischen Wandels im ländlichen Raum die seit 1964 bestehende Hauptschule geschlossen. Im Rahmen einer umfangreichen Gebäudekonzeption wurde das Schulgebäude zum Bürgerhaus Diepoldshofen, kurz „BHD“ umgebaut und auch umgenutzt. Hier sind seitdem nicht nur der örtliche Kindergarten, sondern seit einiger Zeit auch ein Sprachheilkindergarten untergebracht. Die Musikkapelle mit rund 40 Musikern und entsprechendem Equipment hat sich hier mit großer Eigenleistung einen modernen akustischen Probe-raum eingerichtet. Auch der Kirchenchor probt im ehemaligen Schulgebäude. Die Ortsverwaltung ist ebenfalls im „BHD“ angesiedelt. Der Abschluss der Gebäudekonzeption erfolgt aktuell mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Gemeinschaftsraums und des Bürgerstüble für eine Einkehrmöglichkeit.

Die Vereinslandschaft

Seit mehr als 90 Jahren gibt es die Dorfbühne Diepoldshofen, die früher jährlich und jetzt alle zwei Jahre ein Theaterstück in der Turn- und Festhalle aufführt.

Die Musikkapelle, derzeit unter Leitung von Dirigent Luis Lau, wurde 1891 gegründet. Die Besonderheit: Es gibt keine Klarinetten – nur Blechbläser und Trommler.

Der Kirchenchor hat seinen festen Platz in der Gemeinde und pflegte lange Jahre Kontakt zu einem Gospelchor bei Straßburg mit gegenseitigen Besuchen und Konzertauftritten, sogar einmal in der Zeiler Schlosskirche.

Seit über 50 Jahre gibt es in einen Sportverein in Diepoldshofen. Unter den üblichen Sportarten wie Gymnastik und Prellball gibt es eine Besonderheit, eine Einradgruppe, die ihre festen Auftritte beim Fasnetsball oder Sportfesten/Jubiläen hat.

Sportvereinsvorsitzender Christoph Knepel hat zusammen mit Vereinen, Chor und Musikkapelle seit einigen Jahren einen gemütlichen idyllischen kleinen Weihnachtsmarkt auf die Beine gestellt, mit viel Musik, tollen Ideen, Bewirtung und Selbstgemachtem, der alle zwei Jahre am Platz bei der Turnhalle stattfindet.



Dirtpark – Idee wird zum Anziehungspunkt für junge Generation

Zudem hat Christoph Knepel zusammen mit dem Sportverein seine Idee von einem Dirt-Park umgesetzt. Inzwischen trainieren hier nicht nur die Diepoldshofer oder Reichenhofener Radl-Fans jeden Alters – auch von der TSG Leutkirch radelt die Jugend samt Trainer aufs Land zum hügeligen Trainingspark mit Fun-Charakter in herrlicher Allgäu-Landschaft.

Bis vor rund 20 Jahren war der Reit- und Fahrverein Leutkirch-Diepoldshofen eine feste Größe mit einer kleinen Reithalle aber

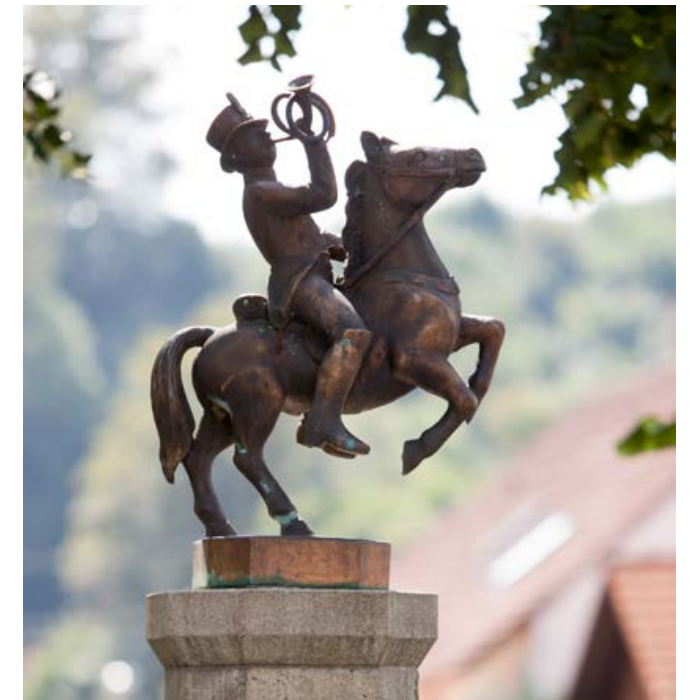
anspruchsvollen Turnieren. Inzwischen ist der Verein mit neuer großer Reithalle und Trainingsplatz nach „Leutkirch auf der Haid“ umgezogen.

Diepoldshofen kann seit 30 Jahren auf eine muntere aktive Landfrauengruppe zählen. Sie treffen sich regelmäßig, feiern, radeln zusammen und ein fester Programmpunkt, neben kirchlichen Aktivitäten (z.B. Maiandachten), sind die beliebten Gymnastikstunden mit Karin Funk aus Leutkirch, zu denen jede Frau, auch ohne Mitgliedschaft, kommen kann.

Die Kriegerkameradschaft unter Vorstand Winfried Miller wurde im Jahr 1923 gegründet, die regelmäßige Teilnahme bei der Soldatenwallfahrt in Maria Steinbach ist fester Bestandteil. Dieser Brauch findet alljährlich am 29. September statt.

Trauriges Ereignis

Am Ortsrand Richtung Bauhofen wurden am 26.04.1945, in den letzten Kriegstagen, 15 Soldaten von ihrem Hauptmann hingerichtet. An dieser Stelle befindet sich heute eine Gedenkstätte.



Neue Aufteilung der Gemeindegebiete

Im Jahre 1339 bekam der Truchseß aus dem Hause Waldburg die kaiserliche Erlaubnis, die Reichsfeste Zeil mit Leuten und Gütern von den Grafen von Montfort abzukaufen. Das hatte zur Folge, dass die Orte Gspoldshofen, Diepoldshofen, Reichenhofen, Seibranz, Altmannshofen, Aichstetten u.a. zum Herrschaftsgebiet von Zeil gehörten und die Grafen und Fürsten von Schloß Zeil als ihre Patronatsherren anerkannten.

Erzherzog Leopold von Österreich errichtete 1619 in Diepoldshofen eine Poststation der Poststraße Füssen – Ensisheim, die bis zum Ende des 17. Jahrhunderts bestand. Das Ortswappen von Diepoldshofen ist deshalb ein Posthorn. Der Dorfbrunnen ist ein Postreiter. Auf der Wiese vor der Kirche wird jedes Jahr ein Maibaum gestellt, oder es finden Open-Air-Messen statt.



ORTSCHAFT
FRIESENHOFEN

AM RANDE
DER ADELEGG.





ORTSCHAFT
FRIESENHOFEN



Meilensteine aus den vergangenen
50 Jahren (Auszug)

1972	Bei der Bürgerabstimmung am 27. Februar stimmten 89,5 Prozent der Befragten für die Gemeinde-reform, 9,6 Prozent waren dagegen.	1998	Bau des katholischen Gemeindehauses gegenüber der Pfarrkirche.
1972	Umzug der Grundschule vom Dorf auf den Ebnat. Erste Veranstaltung in der Mehrzweckhalle.	1999	Pfingsthochwasser; Sperrung der Eschachbrücke nach Hinzang und Bau der Bailey-Behelfsbrücke
1973	Umbau der alten Schulräume zum Rathaus	2000	Zweiter Platz beim Kreiswettbewerb „Mein Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“.
1973	Inbetriebnahme des neuen Sportplatzes auf dem Ebnat	2001	Bau des Kinderspielplatzes beim Rathaus.
1975 – 1977	Bau der Umgehungsstraße L318	2001 – 2002	Sanierung des Rathauses.
1977 – 1978	Bau des Sportheims Der SG Friesenhofen auf dem Ebnat in Eigenleistung	2002	Fertigstellung der Aussegnungskapelle auf dem neuen Friedhof an der Rimpacher Straße.
1992	Erschließung des Gewerbegebietes Friesenhofen-Bahnhof	2003	Fertigstellung des Radweges Rimpach – Richtung Isny.
1991 – 2002	Bau des Abwasser-Zuleitungssammlers zur Kläranlage Leutkirch mit anschließendem Bau der Ortskanalisation. Neubau der Wasserversorgung. Straßenbau im gesamten Dorfgebiet. Anschluss des Ortsteils Rimpach an die öffentliche Wasserversorgung, Ortskanalisation, Instandsetzung der Straßen. Anschluss der Ortsteile Ellmeney, Boschen, Wald und Rinnebühl an die Abwasserent-sorgung.	2005	Sanierung Grundschule.
1994	Fertigstellung und Einweihung des neuen Fried-hofs an der Rimpacher Straße.	2006	Erweiterung Gewerbegebiete Bahnhof und Gewerbegebiet Boschen.
1995 – 1996	Erschließung des Baugebietes Hinzanger Straße.	2006	Freigabe der neuen Eschachbrücke und des Rad- und Gehweges nach Hinzang.
		2006	Bernd Hiemer wird Supermoto-Weltmeister.
		2014	Schulerweiterung, Sanierung Turnhalle.
		2016	Spielplatzzerweiterung.
		2017	Erweiterung Gewerbegebiet Friesenhofen-Boschen.
		2019	Einrichtung des Bürgercafés „Alte Schule“ im Rat-haus.
		2020	Erschließung Neubaugebiet Hinzanger Straße West.

Persönlichkeiten

Konrad Hegenauer (1734 – 1807) war ein bekannter Künstler und Bildhauer aus Pfullendorf; er wirkte ab 1756 bis zu seinem Tod in Friesenhofen. Vom ihm stammt die Kanzel in der Kirche, ein Vor-tragekreuz sowie Holzarbeiten im Schloss Rimpach.

Der Supermoto-Fahrer Bernd Hiemer holte 2006 den Weltmeis-tertitel nach Friesenhofen, was mit einer großen Feier in der Ebnathalle (Moderator Bernd Dassel) und allen Vereinen gebüh-rend gefeiert wurde.



Der Boschenhof



Der 45 Hektar große Boschenhof war einer der ersten bio-dy-namischen Betriebe des Allgäus. 1978 wurde hier die erste De-meter-Hartkäserei Deutschlands gegründet, 28 Kühe lieferten die Milch. Weil die Eigentümer nach Kanada auswandern wollten, kam es 1985 zu einem Besitzerwechsel; fortan wurde der Bo-schenhof als Hofgemeinschaft in einer KG lange Jahre in wech-selnder Besetzung geführt – wichtig war aber immer die alter-native Lebensform. 2014 übernahm eine Stiftung die meisten Anteile. Seit der Schließung der Käserei im Januar 2020 betreibt Pächter Jakob Schweiger die Landwirtschaft alleine. Weil sich der Boschenhof schon immer um die Erhaltung des original Allgäuer Braunviehs als Kulturgut verdient gemacht hat, ernannte die Ge-sellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) den Boschenhof 2016 zum ersten und einzigen Arche-Hof im südlichen Baden-Württemberg. Der Hof ist außerdem Schutz- und Lernraum für viele Menschen. Anselm und Michaela Kuhle bieten hier seit vielen Jahren Jugendhilfe im Rahmen von inten-siver sozialer Einzelbetreuung an.

Das Schloss Rimpach

Der Ortsteil Rimpach hat ein ganz besonderes Kleinod zu bie-ten: das Schloss Rimpach. Das barocke Juwel ist im Besitz der Familie von Waldburg-Zeil und war bis zum Tod seines Vaters Georg Fürst zu Waldburg-Zeil 2015 der Wohnsitz des Erbgrafen



Erich. Erbaut wurde es im 18. Jahrhundert von Graf Franz Carl Eusebius von Waldburg-Trauchburg als Jagdschloss. Zwei an-nähernd kubische Flügelbauten wurden durch einen achteckigen Torturm verbunden, durch den die Straße von Friesenhofen nach Isny hindurchführte und in dessen Obergeschoss der Hauptsaal untergebracht war. Dieses Gebäude konnte, nachdem es 1890/91 dem Verkehr geopfert wurde, nach Verlegung der Straße ab 1986 wieder in seiner ursprünglichen Form aufgebaut werden.



Auf einen Blick

Einwohner: 679 im Jahr 1972
789 im Jahr 2022
Fläche: 1.287 Hektar,
gelegen am Westhang der Adelegg

Eingemeindung: 1. Juni 1972

Ortsvorsteher: Alfred Hoffmann 1972 – 1984
Kurt Exler 1984 – 1994
Hubert Steible 1994 – 2014
Christian Merk 2014 – heute



Ortsvorsteher 1972:
Alfred Hoffmann



Ortsvorsteher heute:
Christian Merk

Ortschaftsrat:

Im Jahr 1972: Alfred Hoffmann (Ortsvorsteher), Otto Engstler, Georg Fährndrich, Xaver Hiemer, Martin Merk, Ottmar Schöffeler, Karl-Josef Sättele, Alois Fakler, Josef ÜbelhörIm

Im Jahr 2022: Christian Merk, Tobias Müller, Roman Riedle, Michael Baumeister, Bernhard Altenried, Lisa Lehrer, Robert Gaile, Joachim Durach, Jürgen Natterer

Die größten Ortsteile und Einwohnerzahlen:

Friesenhofen (691), Rimpach (49), Friesenhofen-Ellmeney (29), Friesenhofen-Bahnhof (20)

Erste urkundliche Erwähnung:

1176 wird „Friesinhofen“ erstmals in der Chronik des Benediktinerklosters Isny erwähnt.



Die Vereinslandschaft

Friesenhofen verfügt über ein reges Vereinsleben. Die Sportgemeinde mit den Abteilungen Fußball, Gymnastik, Judo und Wintersport sowie der Schützenverein Eichenlaub, die Trachtenkapelle und der Kirchenchor laden zum Mitmachen ein. Gemeinschaft wird auch bei der Elterninitiative Familienleben Friesenhofen, bei der Dorfgemeinschaft Friesenhofen sowie bei den Landfrauen Friesenhofen-Winterstetten und der Landjugend gelebt.

Die Kirchen und Kirchengemeinden

St. Petrus und Paulus Friesenhofen
Fürstliche Kapelle St. Leonhard Rimpach
Städtische Kapelle Ellmeney

Kindergärten und Schulen

Grundschule in Friesenhofen
Kindergarten St. Franziskus



Die Gewerbetreibenden im Ortsgebiet

KFZ-Werkstatt Michael Bodenmüller.
Wägetechnik Lulay.
Künstlerin Gabriele Lulay.
Raumausstattung Engstler.
Metallwarenfabrik Hans M. von Dresky.
Fuhrbetrieb Frommknecht.
Heizung-Sanitär-Lüftung Gürtner.
Elektro Hiemer.
Technische Dämmstoffe Armacell.
Kolb & Dieng Isolierungen.
Zimmerei Exler. Fackler Paletten.
MBI Messebau. Sonnenschutz Durach.
Landschafts- und Gartenbau Regnet.
Metallverarbeitung Durach.
Foto und Feinkost Knittel.
Lackiererei Kreiner.
Naturkost Übelhör.
Zerspanungs- und Montagetechnik zmtec.
Mosterei Milz.
Sieben noch aktive Landwirte.



Hotels, Gasthäuser und Cafés

Weil das Wirtshaussterben auch vor Friesenhofen nicht Halt gemacht hatte und irgendwann gar kein Gasthof mehr offen war, wurden die Bürger und Bürgerinnen selbst aktiv. Sie gründeten 2019 das Bürgercafé „Alte Schule“, das immer freitags und einmal im Monat am Sonntag zum Beisammensein einlädt. Sogar ein Hotel kann Friesenhofen bieten: das „Landhaus Goldenes Kreuz“ von Gabi und Sepp Fischer. Das Schulandheim Hitztenlinde des Düsseldorfer Geschwister-Scholl-Gymnasiums heißt seit über 80 Jahren Schulklassen im Allgäu willkommen.

Anzeige

Naturkost Übelhör gratuliert zu 50 Jahre Eingemeindung Friesenhofen



Part of Naturkost Group

Bodenständig, heimatverbunden, verlässlich -
seit 35 Jahren als Arbeitgeber in Friesenhofen zuhause

Weltweit, nachhaltig, fair -
seit 35 Jahren als Bio-Rohstoffhändler für
die weltweite Lebensmittelindustrie tätig

Qualifiziert, erfahren, innovativ -
seit über 30 Jahren Ausbildungsbetrieb für:

- Lagerlogistik
- Büromanagement
- Groß- und Außenhandelsmanagement
- Duales Studium (BoA) Foodmanagement
- Duales Studium (BoA) International Business

Engagiert für eine gemeinsame und sichere Zukunft

Naturkost Übelhör GmbH & Co.KG
Friesenhofen-Bahnhof 23-25 | 88299 Leutkirch
www.organic-germany.com



Karriere



ORTSCHAFT GEBRAZHOFEN

HISTORISCHE
ENTWICKLUNG
UND DÖRFLEBEN.



ORTSCHAFT
GEBRAZHOFEN



Meilensteine aus den vergangenen
50 Jahren (Auszug)

- 1972

Bei der Bürgerabstimmung am 27. Februar stimmten 92,5 Prozent der Befragten für die Gemeinde-reform, 7,3 Prozent waren dagegen.
- 1972

Einführung der Müllabfuhr.
- 1975

Anschluss an die Wasserversorgung Leutkirch (Hochbehälter Tautenhofen), Verlegung der Abwasserrohre in den Straßen. Anschluss der Häu-ser, Kläranlage wird gebaut.
- 1973

Bebauung „Argenseesiedlung“ in Gebrazhofen.
- 1976

Schließung der Schule in Merazhofen.
- 1979

Renovierung der Kirche in Merazhofen.
- 1986

Erweiterung der Sportanlagen bei der Schule in Gebrazhofen.
- 1990

Pfarrstadel Gebrazhofen wird zum Gemeinde-zentrum umgebaut. Danach große Kirchenreno-vierung der Pfarrkirche in Gebrazhofen.
- 1993

Abriss des alten Rathauses löst Kettenreaktion aus. Die kostbare Rokoko-Stuckdecke von Johann Schütz im Sitzungssaal wird restauriert. Anstelle des alten Rathauses entsteht ein Wohnkomplex. Der ehemalige „Löwen“ wird ebenfalls Wohn-komplex. Dazu kommt dort die Feuerwehr unter. Die meisten Vereine kriegen Lokale in gemeinde-eigenen Gebäuden.

- 1994

Pfarrstadel Merazhofen wird zum Gemeindezent-rum umgebaut.
- 1996 – 2009

A96-Lückenschluss – Planung und Durchführung. Verhinderung einer Rast- und Tankanlage bei den Hundhöfen. Sichere Umgehungsstraße mit ver-setzter Kreuzung und Kreisel nach jahrelanger Belastung durch Umleitungs- und Stauverkehr.
- 1998

Renovierung und Umgestaltung der Kirche St. Johann Baptist in Engerazhofen.
- 1998

Gründung des Abwasservereins in Merazhofen zum Zweck des Baus einer Freispiegelleitung.
- 2000

Die ersten Passionsspiele in Engerazhofen bei der Kapelle La Salette.
- 2001

Engerazhofen erhält Gemeinschaftshaus.
- 2003

Kläranlage in Gebrazhofen wird geschlossen. An-schluss über Pumpendruckleitung nach Leutkirch. Auf der Leitung wird ein Fahrradweg nach Leut-kirch gebaut.
- 2003

Gründung des Pfarrer Hieber Vereins mit Ziel Seligsprechung und Ziel Bau Kreuzweg.
- 2010

Schließung der Grundschule in Engerazhofen. Künstler-Atelier zieht ein.
- 2010

Neubau-Siedlung „In den Obstwiesen“.
- 2014

Auflösung Abwasserverein Merazhofen nach Über-gabe der Leitung an die Stadt.
- 2015

Auslaufen der Hauptschule in Gebrazhofen; in die Fachräume zieht der Kindergarten mit eigenem Spielplatz.
- 2016

Kindergarten-Schließung in Merazhofen.
- 2018

Große dreistufige Renovierung der Kirche Mariä Himmelfahrt in Gebrazhofen.
- 2018

Einweihung des Kreuzweges.
- 2019

Pfarrhaus in Merazhofen wird renoviert. Das Pfarrer-Hieber-Museum und das Café „s'Himmelreich“ ziehen ein.



Rokoko-Stuckdecke von Johann Schütz im Sitzungssaal

Persönlichkeiten

Pfarrer Augustinus Hieber (1886 – 1968) hat ab dem Jahr 1936 in Merazhofen gewirkt. Der in Schwäbisch Gmünd geborene Hieber stand bereits zu Lebzeiten im Ruf der Heiligkeit und war ein gefragter Seelsorger und Beichtvater. Unzählige Menschen kamen, um mit ihm die Messe zu feiern oder bei ihm zu beich-ten. Sein Grab in Merazhofen gleicht bis heute einer kleinen Wallfahrtsstätte. Viele Votivtafeln zeugen von Danksagungen zu Gebetserhörungen auf seine Fürbitte hin. Er wird von seinen Anhängern als „Segenspfarrer vom Allgäu“ verehrt. Der Pfar-rer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e.V. ehrt sein Anden-ken bis heute und strebt seine Seligsprechung beim Vatikan an.

Weitere Persönlichkeiten sind: Peter Paul Munding (*1802 in Ge-brazhofen), Mitglied der Munding-Sippe (Spielleute, Musiklehrer, Trompeter, „Ranzengeiger“, Krämer und Unterhalter), Peter Paul Metz (1830–1912), geboren in Gebrazhofen, Bildhauer und Ma-ler, das Anwesen Metz diente lange Jahre als Kindergarten. Georg Schneider (1878–1958), geboren in Engerazhofen, Komponist, Kirchenmusiker und Lehrer.



Peter Paul Munding als Brunnenfigur

Veranstaltungen

Weit über die Grenzen Gebrazhofens hinaus bekannt ist der Nachtumzug der Narrenvereinigung, der alle zwei Jahre über die Bühne geht. Zahlreiche Häs-, Hexen- und Musikgruppen ziehen bei schauriger Stimmung ab 19.30 Uhr durch das Dorf; im Fest-zelt sowie in der Turn- und Festhalle wird anschließend bis weit nach Mitternacht gefeiert.



Passionsspiele in Engerazhofen

Passionsspiele gibt es nur in wenigen Orten in Deutschland. Das kleine Engerazhofen hat bereits fünf Mal die Geschichte um das Leben, Leiden und Sterben Jesu Christi aufgeführt. Die Idee entstand im Jahr 2000 unter dem damaligen Pfarrer Waldemar Wrobel, der auch für das Drehbuch verantwortlich ist. Während die ersten Spiele nur im kleineren Rahmen stattfanden, wurden

bereits ein Jahr später Kulissen gebaut; es kamen schon Tausende von Besuchern. Man beschloss, die Passionsspiele alle fünf Jahre aufzuführen (bisher 2000, 2001, 2005, 2010 und 2015).

Der Fuchsberg, auf dessen Kuppe die La-Salette-Kapelle steht, ist ein idealer Ort für die Inszenierung. Das Publikum kann sich am Hügel verteilen, allerdings gibt es keine Sitzmöglichkeiten. Der Blick geht in die weite Allgäulandschaft hinaus, vor den Besuchern steht die 30 Meter breite Kulisse der Stadt Jerusa-lem (gemalt von Herbert Mayer), vor der die rund zweistündige Passion dargestellt wird. Rund 300 Dorfbewohner und Dorfbe-wohnerinnen, darunter 60 Kinder, alle Vereine und Gruppen sind involviert, Kostüme werden genäht, Dialoge einstudiert, Männer lassen sich monatelang die Haare sowie den Bart wachsen, damit alles möglichst authentisch wirkt. Jesus und seine Jünger stehen im Mittelpunkt; Szenen wie die Bergpredigt, das Abendmahl, die Verhaftung und der Kreuzweg stellen hohe Anforderungen an die Laien-Schauspieler. Neben dem jüdischen Volk sind auch römi-sche Soldaten und sogar ein Pferdegespann im Einsatz.

Mehr als 50 Helfer sind allein hinter den Kulissen für Aufbau, Technik, Licht notwendig. Das gesamte Spiel basiert auf ehren-amtlicher Basis, freiwilligem Engagement, Spenden und Leihga-ben. Landwirte stellen ihre Wiesen zur Verfügung. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten. Die letzte Szene spielt am Berg Golga-tha etwas entfernt von der Hauptkulisse; ein emotionaler Anblick, wie Jesus das Kreuz den Berg hochträgt und schließlich daran genagelt wird. Zum Ende folgt ein Donnergrollen in den Nacht-himmel, „es ist vollbracht“. Es gibt keinen Beifall, der Spielleiter Alfred Sipple weist in der Begrüßung ausdrücklich darauf hin.



Auf einen Blick

Einwohner: 1.533 im Jahr 1972
1.878 im Jahr 2022

Fläche: 2.174 Hektar

Eingemeindung: 1. Juni 1972

Ortsvorsteher:	Wilhelm Bauer	1972 – 1980
	Xaver Sipple	1980 – 1994
	Herbert Mayer	1994 – 2004
	Franz Sipple	2004 – 2014
	Siegfried Edelmann	2014 – heute



Ortsvorsteher 1972:
Wilhelm Bauer



Ortsvorsteher heute:
Siegfried Edelmann

Ortschaftsrat:

Im Jahr 1972: Wilhelm Bauer, Hubert Banhardt, Adolf Edelmann, Georg Geißler, Susanna Hohl, Josef Kolb, Egon Rauch, Heinrich Riedle, Otto Scheerer sen., Xaver Sipple, Hygin Utz

Im Jahr 2022: Siegfried Edelmann, Walter Banhardt, Bernhard Bareth, Alois Beckers, Richard Buchner, Daniela Heiß, Bernd Hohl, Robert Kraft, Sinna Lauber, Karin Raufeisen, Maximilian Reutlinger

Die größten Ortsteile und Einwohnerzahlen:
Gebrazhofen (1508), Engerazhofen (185), Merazhofen (185)

Erste urkundliche Erwähnung:

Vermutlich 1249, als Gebrazhofen als „Egebrechtshofen“ erstmals urkundlich erwähnt wurde. 1275 wird Merazhofen im „Liber Dezimationis“, dem Konstanzer Zehntbuch, erstmals als Pfarrei genannt. Engerazhofen wurde 1187 zum ersten Mal genannt.

Der schönste Aussichtspunkt

Der Blick schweift über das typische Allgäuer Alpenvorland hin zu unseren Hausbergen der Nagelfluhkette – Alpenpanorama vom Feinsten. Dieser sicherlich schönste Aussichtspunkt der Ortschaft Gebrazhofen liegt oberhalb von Merazhofen. Vom Ort aus führt ein gut befestigter Feldweg in einem kurzen steilen Anstieg hinauf auf den G্লাipfen. Mit jedem Meter Höhe arrangiert sich das Panorama neu, bis es schließlich in seiner ganzen Herrlichkeit erstrahlt. Dieser Naturschatz war sicher auch Inspiration und Motivation für den rührigen Pfarrer Hieber Gedächtnisverein entgegen dem Trend ein sichtbares Zeichen katholischer Frömmigkeit entlang dieses Anstiegs zu schaffen. 2010 erstmals initiiert und am 10. Juni 2018 feierlich eingeweiht, präsentieren sich die 14 Stationen des Kreuzwegs wie an einer Perlenkette aufgereiht in strahlendem Weiß. Die Tafeln der Leidensgeschichte Jesu Christi stammen aus dem 19. Jahrhundert und bilden in ihrer Klarheit und zeichnerischen Ausdruckskraft ein beeindruckendes Ensemble im Nazarener Stil. Bei schönem Wetter gelingt es an diesem besonderen Ort mühelos, den Alltag hinter sich und die Seele baumeln zu lassen.

Der Blick schweift über das typische Allgäuer Alpenvorland hin zu unseren Hausbergen der Nagelfluhkette – Alpenpanorama vom Feinsten. Dieser sicherlich schönste Aussichtspunkt der Ortschaft Gebrazhofen liegt oberhalb von Merazhofen. Vom Ort aus führt ein gut befestigter Feldweg in einem kurzen steilen Anstieg hinauf auf den G্লাipfen. Mit jedem Meter Höhe arrangiert sich das Panorama neu, bis es schließlich in seiner ganzen Herrlichkeit erstrahlt. Dieser Naturschatz war sicher auch Inspiration und Motivation für den rührigen Pfarrer Hieber Gedächtnisverein entgegen dem Trend ein sichtbares Zeichen katholischer Frömmigkeit entlang dieses Anstiegs zu schaffen. 2010 erstmals initiiert und am 10. Juni 2018 feierlich eingeweiht, präsentieren sich die 14 Stationen des Kreuzwegs wie an einer Perlenkette aufgereiht in strahlendem Weiß. Die Tafeln der Leidensgeschichte Jesu Christi stammen aus dem 19. Jahrhundert und bilden in ihrer Klarheit und zeichnerischen Ausdruckskraft ein beeindruckendes Ensemble im Nazarener Stil. Bei schönem Wetter gelingt es an diesem besonderen Ort mühelos, den Alltag hinter sich und die Seele baumeln zu lassen.

Die Kirchen und Kirchengemeinden

St. Gordian und Epimachus in Merazhofen
St. Johann Baptist in Engerazhofen
Wallfahrtskapelle La Salette in Engerazhofen
Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Gebrazhofen

Kindergärten und Schulen

Grundschule Gebrazhofen
Kindergarten Gebrazhofen



Kapelle La Salette in Engerazhofen



Rock am Schilf in Nannnenbach

Vor 20 Jahren hatten zwei musik- und festivalbegeisterte Jugendliche aus Nannnenbach die Idee, ein Open-Air-Festival auch in ihrem beschaulichen Dorf auf die Beine zu stellen. Die beeindruckende Schilfkulisse vor dem Mühleweiher mit Blick auf den Allgäuer Alpenzug eignete sich besonders gut für ein solches Spektakel. 2002 wurde also das erste „Rock am Schilf“ mit einer selbstgezimmerter Palettenbühne veranstaltet. Die befreundete Metal-Band „Euphonic“ aus Leutkirch trat auf und es wurde im kleinen Kreis getanzt und gefeiert. Über die Jahre kamen immer mehr Besucher, aber auch Helfer mit verschiedenstem Know-how dazu. So entstanden Experten-Teams für Bands, Marketing und Infrastruktur, die unentgeltlich mitwirken, sozusagen ein Open-Source-Festival. Inzwischen ist „Rock am Schilf“ zu einem Fest für Jung und Alt geworden, an dem neben lokalen Nachwuchsbands auch bekanntere Künstler auftreten wie Impala Ray, Rainer



von Vielen und die Münchener HipHop-Legenden und ehemaligen Blumentopf-Mitglieder Roger & Schu. Das Festival, das 2017 mehr als 1000 Besucher zählte, ist ein Non-Profit-Open-Air und legt neben einem kostengünstigen Eintritt Wert auf regionale Essens- und Getränkehersteller. Das Fest findet nicht jährlich statt.

Gasthäuser und Cafés

Freunde der gepflegten Kaffeehauskultur finden in Merazhofen ein ganz besonderes Schmankerl. Im wunderschönen ehemaligen Pfarrhaus hat das Café „s'Himmelreich“ seine Pforten geöffnet und macht seinem Namen alle Ehre. Im Sommer wird am Samstag und Sonntag bedient, im Winter nur sonntags. Der Traditionsgasthof „Adler“ in Gebrazhofen wird inzwischen wieder von der Besitzerfamilie Häring selbst betrieben. Früher gab es hier auch noch einen Theatersaal und eine Metzgerei. Der Moosackerhof der Familie Kämmerle in Engelboldshofen mit Gartenwirtschaft ist die ideale Location für Familienfeiern und die regionale schwäbische Küche.

Bioenergiedorf Uttenhofen

In Punkto Fotovoltaik haben viele Bürger, vor allem aber auch Landwirte, voll mitgezogen. In Engelboldshofen steht ein dreieckiger Stadel, dessen Dach sich nach der Sonne ausrichtet. Bisher gibt es drei Biogasanlagen. Familie Schädler in Uttenhofen hat schon vor Jahren ein lokales Nahwärmenetz für Uttenhofen verwirklicht. Mit der Restwärme trocknet sie Hackschnitzel. Uttenhofen ist ein Modell für den ganzen ländlichen Raum.

Die Vereinslandschaft

Echte Dorfbewohner wissen, dass ihr Dorf nur lebt, wenn sie sich einbringen. Fremde meinten schon in Anbetracht der vielen Musikkapellen, dass die Westallgäuer die Blasmusik im Blut haben. Diese Kapellen spielen nicht nur für sich, sondern hübschen Dorffeste und religiöses Brauchtum auf. In Gebrazhofen gibt es gleich drei große Musikkapellen, die Sängergesellschaft, den Gotteslobchor und den Kirchenchor sowie den Theaterverein, der eine lange Tradition hat. Dank der großen Turn- und Festhalle und der Sportplatzanlagen tut sich auch in dieser Hinsicht einiges. Der SV Gebrazhofen hat mehrere Abteilungen wie Fußball, Freizeitsport, Volleyball und Taekwondo. Auch die Schützen (zwei Vereine) weisen viele beachtliche Erfolge vor. In Merazhofen ist der Pfarrer Hieber-Verein rege. Er pflegt nicht nur dessen Andenken, sondern unterstützt seine Seligsprechung. Außerdem hat er einen Kreuzweg mit Stationssäulen hinauf zum G্লাipfen angelegt. Gemeinschaftsleben pflegt auch die Narrenvereinigung, die sich Brauchtumsverein nennt.

Die Schalmeien, die Landfrauen, der Frauenbund, die Jagdgenossenschaft, der Reitverein, der Kriegerverein sowie die Natur- und Sportfreunde ergänzen das ohnehin schon breite Repertoire.



Die Gewerbetreibenden im Ortsgebiet

Die Gebrazhofener und Gebrazhofenerinnen müssen nicht für alle Besorgungen in die Stadt fahren. Das Dorf verfügt über einige Dienstleistungen wie zum Beispiel eine Bäckerei, einen Getränkehandel, eine Friseurin, einen Arzt, mehrere Architekten, ein Fitnessstudio und eine Physiopraxis. Weitere Betriebe: CNC-Fertigung Scheerer, Biogaskomponenten Paulmichl, Baggerbetrieb Boscher, Kieswerk und Baggerbetrieb Neidhart, Heizungsbau Locher, Schreinerei und Fensterbau Riegger, JK Beschriftungen Keck, Dentler Jagdwaffen, Zimmerei Harrer, Schreinerei Riedle, Orgelbau Lerner. Außerdem noch rund 20 aktive Landwirtschaften, darunter auch der Putenhof Burger.



Künstlerhaus Engerazhofen

In der ehemaligen Grundschule Engerazhofen haben Agnes Keil und Peter Heel ein Kunstparadies geschaffen. Einzig an der Fassade ist die ursprüngliche Nutzung noch abzulesen. Im Innern befinden sich große Ateliers und museale Ausstellungsräume, umgeben von einem Skulpturengarten. Seit 2012 schaffen die beiden die verschiedensten Werke aus Stahl, Bronze und Holz sowie Grafiken, Illustrationen und Gemälde. Keil und Heel stehen damit in bester Dorftradition, was die Kunst angeht. Denn in Gebrazhofen leben auch drei Generationen der Familie Sauterleute, deren Mitglieder allesamt künstlerische Berufe haben und in Leutkirch auch die Kunstschule betreiben. An dieser Stelle soll auch an die Gebrüder Metz aus Gebrazhofen erinnert werden, die um 1860, in der Hochblüte der Gründerjahre des deutschen Reiches, als geachtete Maler, Bildhauer und Altarbauer zahlreiche Kirchen im neugotischen und neuromanischen Stil ausgestattet hatten. Von ihnen zeugt noch heute das sogenannte Metzhaus im Dorf mit seinen blau unterlegten Fresken.

Anzeige





**Rührwerkstechnik aus Leutkirch.
Für die ganze Welt.**



- Hocheffiziente Rührwerke
- Mobile/Stationäre Separatoren
- Pumpentechnik für Biogasanlagen

Paulmichl GmbH | Kissleggerstr. 13 | 88299 Leutkirch
www.paulmichl.de

Anzeige

LUST.
GEPACKT.
FERTIG.
LOS.



PREMIUM
TRÄGERSYSTEME
www.atera.de



Atera ist ein zukunftsorientiertes mittelständisches Unternehmen und stellt Premiumträgersysteme wie Basisträger, Fahrradträger, Dachboxen, Ski-/Snowboard- und Wassersportträgeraufsätze her. Atera steht für höchste Ansprüche, technische Innovation und funktionelle Ästhetik.

An unserem Standort in Leutkirch im Allgäu werden unsere Produkte entwickelt, getestet und international vertrieben. Mit unseren Trägersystemen kannst Du ganz einfach die gesamte Ausrüstung von Familie und Freunden bei allen Wetterlagen sicher transportieren. Bist Du bereit für Dein nächstes Abenteuer?

Unsere Trägersysteme sind weitestgehend vormontiert, so dass du direkt mit dem Packen beginnen kannst. Starte Deine nächste Reise voller Vorfreude und ganz ohne Stress!

Zögere nicht Dich deutschlandweit oder von einem unserer internationalen Händler beraten zu lassen.

Wir freuen uns darauf Teil Deines nächsten Abenteuers zu sein!

Einen ersten Überblick über unser Produktsortiment kann Du dir auf unserer Website verschaffen.



Scan einfach den QR-Code!



ORTSCHAFT
HERLAZHOFEN

FREIZEIT –
GENUSS – FAHRRAD.



ORTSCHAFT HERLAZHOFEN



Geschichte

Um 1246 wurde Herlazhofen als Erlandishovin erstmals erwähnt. Heinrich von Herlazhofen war Ministeriale der Grafen von Veringen. Urlau wird erstmals 834 in einer Urkunde als „Urallon“ vom Gaugrafen Adelgero genannt. Der Weiler Haselburg wurde gar schon 824 urkundlich erwähnt. Tautenhofen wird erstmals 1102 in einer Schenkungsurkunde erwähnt, Heggelbach 1353 und Willerazhofen 871 urkundlich erwähnt.

Modelleisenbahnausstellung

In Urlau neben der Genussmanufaktur wird in 2022 das Modellbaustüble mit ganzjähriger Ausstellung von verschiedenen Modelleisenbahn-Anlagen eröffnet. Initiiert wurde diess Projekt vom Urlauer Schreinermeister Ingo Bosch und seinen Mitstreitern, teils vom Modellbauverein Leutkirch. Ursprünglich war in dem Gebäude das Urlauer Kegelstüble beheimatet.

Erlebnis auf dem Bauernhof und Wanderreiten



In Urlau wird auf der JaWiMa-Ranch Wanderreiten angeboten. In Herlazhofen-Ösch bietet der Prinzenhof ein „Erlebnis- und Lernbauernhof“.

Allgäuer Genussmanufaktur

Ab 2017 entstand die Idee, das brachliegende historische Brauereigebäude in Urlau in Form einer Genossenschaft als Bürger- und Heimatprojekt „Allgäuer Genussmanufaktur“ wiederzubeleben. Im Frühjahr 2018 erfolgte die Gründung der Genossenschaft in der Urlauer Dorfhalle. Heute sind fast 1000 Genossen und Genossinnen an der ehrenamtlich organisierten Genussgenossenschaft beteiligt.

Nach einer intensiven Umbau- und Modernisierungsphase für 1,4 Mio Euro erstrahlt das Gebäude wieder in neuem Glanz. Im August 2019 eröffnete die Allgäuer Genussmanufaktur erstmals ihre Türen. 90 Jahre nach dem letzten Sud wird in dem alten Gebäude wieder Bier gebraut. Über ein Dutzend Kunst- und Genusshandwerker wie Bäckerei, Brennerei, Kaffeebohnenrösterei, Ölmühle, Goldschmiede, Schäfereigenossenschaft, Bettwarenhersteller, Handweberei, Bienenwachsmanufaktur, Käseveredlung, Nähe-



rei, Töpferei, Ofenmanufaktur produzieren und verkaufen heute im kreativ restaurierten Gebäude auf über 1000 Quadratmetern ihre hochwertigen Produkte. Besonderheiten wie die Allgäuer Schnupftabak Manufaktur, die Allgäuer Alphornakademie oder der weiße Saal mit seinen 15.000 antiques Büchern runden das Angebot ab. Ferner gibt es im Gebäude einen Dorfladen mit Dorfcafé. Die Genussmanufaktur ist Allgäu pur – ein Ausflugsziel für Jung und Alt.

Center Parcs Park Allgäu

Der „Center Parcs Park Allgäu“ ist ein Projekt, das so manche Superlative für sich beanspruchte. „Größte Baustelle der Freizeitwirtschaft in Europa“ war eine der Schlagzeilen, die durch die Gazetten wanderte. Angesichts der Dimension der Freizeitanlage ist dies nicht verwunderlich. Mit 1000 Ferienhäusern, 5000 Gästebetten und über 1.000.000 Übernachtungen pro Jahr ist diese Einrichtung die erfolgreichste Firmenansiedlung der jüngeren Geschichte Leutkirchs. Angesichts der Tatsache, dass der Ferienpark auf einem stillgelegten Militärstandort der Bundeswehr errichtet wurde und aus Munitionsbunkern bildlich gesprochen



Ferienhäuser wurden, ist dieses Projekt ein großes Geschenk für Leutkirch. Oberbürgermeister Hansjörg Henle konnte mit viel Kreativität und Geschick die Center Parcs-Investoren vom Standort vor den Toren Leutkirchs überzeugen. Die Bürgerschaft votierte bei einem Bürgerentscheid mit über 95% für die Ansiedlung von Center Parcs.

Die Ansiedlung und die damit verbundenen Anstrengungen haben von vielen Beteiligten wie z. B. den Mitarbeitern der Stadtverwaltung, verschiedensten Behörden und den Anwohnern einiges abgefordert, aber es hat sich für Leutkirch mehr als gelohnt.

Heute bieten die im Park Allgäu vertretenen Unternehmen mehrere hundert Arbeitsplätze an. Viele Leutkircher Familien nutzen den frei zugänglichen Ferienpark für kleine Ausflüge und freuen sich über die kostenlosen Spielplätze und kehren in der Gastronomie ein. Leutkircher Bürger profitieren von Vergünstigungen wie z. B. im Freizeitbad Aqua Mundo. Die Gastronomie und der Einzelhandel in Leutkirch und Umgebung im Besonderen, aber auch viele andere Unternehmen haben dank der über 300.000 Center Parcs-Gäste pro Jahr ein gerne gesehenes Zubrot. „Arbeiten, wo andere Urlaub machen“ ist nun mehr keine Floskel, sondern Realität.

Schulen und Kindergarten

Die Ortschaft Herlazhofen hat eine Grundschule in Willerazhofen. Kindergärten sind in Herlazhofen, Urlau und Tautenhofen. In Urlau gibt es zusätzlich eine Wichtelstube.





Auf einen Blick

Einwohner: 2.348 im Jahr 1972
2.888 im Jahr 2022

Fläche: 4.027 Hektar

Eingemeindung: 1. Juni 1972.

Ortsvorsteher: Franz Xaver Laux 1972
Alois Peter 2022



Ortsvorsteher 1972:
Franz Xaver Laux



Ortsvorsteher heute:
Alois Peter

Ortschaftsrat:

Im Jahr 1972: Willi Hess, Herlazhofen; Franz Gaile, Herlazhofen; Anton Schmuck, Herlazhofen; Josef Blank, Tautenhofen; Rupert Buffler, Heggelbach; Franz Herrmann, Willerazhofen; Paul Breins, Urlau; Matthäus Bernhard, Urlau; Ottmar Ebenhoch, Urlau

Im Jahr 2022: Günter David, Herlazhofen; Michael Futscher, Herlazhofen; Reinhold Gaile, Herlazhofen; Wolfgang Thaler, Herlazhofen; Regina Wellmann, Herlazhofen; Frederic Haase, Urlau; Alois Peter, Urlau, Ortsvorsteher; Rainer Schubert, Urlau; Monika Heinz, Tautenhofen; Ralph König, Tautenhofen; Ulrike Schönenberger, Tautenhofen; Wolfgang Ehrmann, Heggelbach; Erwin Burger, Willerazhofen

Lage:

Die Ortschaft Herlazhofen besteht aus den Ortsteilen Herlazhofen, Urlau, Tautenhofen, Heggelbach und Willerazhofen und ist mit einer Gemarkungsfläche von 4027 ha die größte von den acht Ortschaften der Großen Kreisstadt Leutkirch.

Persönlichkeiten

Dekan Dr. August Willburger, 1882 – 1952, Ortspfarrer in Urlau und Muna-Kommandant **Günther Zöller** haben 1945 gemeinsam verhindert, dass die Muna Urlau in die Luft gesprengt wird.

Adolf Menig, langjähriger Ortsheimatpfleger und Vorstand der Musikkapelle Urlau, 20 Jahre Vorstand, 60 Jahre Mitglied!! Verstorben 2020.

Imre Török, Ewigkeit-Tautenhofen, deutscher Schriftsteller, u.a. von 2005 bis 2015 Bundesvorsitzender vom „Verband deutscher Schriftsteller“

Bernd Dassel, Bettelhofen, Journalist, Radio- und Fernsehmoderator, Initiator von „Talk im Bock“. Bernd Dassel begrüßte bekannte und unbekannte Gäste auf der Talk-Bühne. Zudem war er einer der Hauptinitiatoren bei der Hilfsaktion „Ein Herz für KaVo“, als der KaVo-Standort in Leutkirch geschlossen werden sollte. Verstorben 2016.

Gottfried Härle, Herlazhofen, Brauereibesitzer, langjähriges Mitglied im Leutkircher Gemeinderat, Gründungsmitglied „Unternehmens Grün“, mehrfach für sein unternehmerisches Engagement ausgezeichnet wie z.B. „Deutscher Solarpreis“, „Umweltpreis des Landes Baden-Württemberg“.

Hans Schäffeler, Gründungsvorstand und Initiator vom SV Herlazhofen, langjähriges Engagement im Ortschaftsrat und Gemeinderat, jahrzehntelang Vorsitzender des CDU-Ortsverbands Herlazhofen. Verstorben.

Christian Skrodzki, Herlazhofen, Unternehmer, ehrenamtlicher Initiator der Heimat- und Bürgergenossenschaften „Leutkircher Bürgerbahnhof“ und „Allgäuer Genussmanufaktur“, Initiator Altstadt-Sommerfestival, mehrfach für sein Bürgerengagement ausgezeichnet wie z.B. „Deutscher Bürgerpreis“, „Immobilienkopf des Jahres“,



Pfarrstadel in Herlazhofen

Gastwirtschaften, Hotels und Discotheken

Dorfgasthaus Hirsch in Urlau



Der Historische Dorfgasthof war 27 Jahre lang geschlossen. Im Jahr 2013 wurde der Gasthof nach umfangreicher Sanierung von Tobias Schwägele und Christian Skrodzki wieder belebt. Sehenswert ist die original eingerichtete Wirtsstube und der ehemalige „Tante-Emma-Laden“. Im ehemaligen Heustock befindet sich heute der Hirschstadel in dem unter anderem Hochzeiten und Livekonzerte stattfinden. In den Obergeschossen sind 13 nostalgisch eingerichtete Hotelzimmer. Im Nebengebäude, ein ehemaliges Waschhaus aus dem Leutkircher Bahnhofsbereich, sind weitere Gästezimmer untergebracht. In und um den Hirsch herum findet jedes Jahr die Urlauer Dorfweihnacht und der Allgäuer Genussmarkt statt. Im Frühjahr 2022 wurde der Dorfgasthof um das Allgäuer Genusshotel erweitert. Ein Vollholzhotel mit 25 Zimmern und Tagungsräumen.

Gasthof Halde in Herlazhofen

Von einst drei Herlazofer Wirtschaften ist nur die Wirtschaft im Unterdorf an der großen Linde erhalten geblieben. Die Halde mit dem Wirtsehepaar Frech verfügt über eine schöne Wirtsstube mit mehreren Nebenzimmern und einem idyllischen Biergarten. In der Halde ist bis heute ein klassischer Dorf-Stammtisch erhalten geblieben, den es früher in jeder Wirtschaft gab. Der Dorfgasthof wurde jahrzehntelang von Manfred und Irgard Weber erfolgreich bewirtschaftet. Die Halde ist für viele Vereine und Gruppen der Ortschaft ein wichtiger Treffpunkt.

Gasthof Rössle in Haselburg



Die einst als „Schwarz Marie“ im Volksmund bekannte Wirtschaft wurde vor Jahren von der Familie Manfred Pferd (bekannt als langjährige Betreiber der Brauereiwirtschaft Mohren in Leutkirch) nach langem Leerstand umfangreich gekonnt restauriert und wiederbelebt. Heute erwartet die Gäste direkt an der Straße nach Isny und vor der Einfahrt zu CenterParcs einen wundervollen Biergarten, eine gemütliche Wirtsstube samt Nebenzimmer und ein gut sortierter Käseladen. Der Käseladen wird von der Isnyer Käsküche betrieben.

Alcazar – der Musikclub für die junge Generation

Am Ellerazhofer Weiher, weit außerhalb des Stadtgebiets, ist die letzte Discothek der Großen Kreisstadt Leutkirch erhalten geblieben. Heute kommen junge Gäste aus einem weiten Umkreis in ihr „Alcazar“. Namen kommen und gehen – frühere Generationen kamen in den „Seehof“ und ins „Le Lac“. Eins ist über die Jahrzehnte gleich geblieben – am Ellerazhofer Weiher finden Partygänger an einem traumhaften Platz eine Location mit Musik und Events. Auf Herlazofer Gemarkung gab es früher noch die Discothek „Outside“ der Familie Schwärzler in Tautenhofen. Und weit bevor es Discotheken gab, wurde in Tanzbars getanzt und geschwoft. Unter anderem in der legendären „Kellerbar“ im Herlazofer Adler.

Dorfgasthäuser, die leider Geschichte sind

Die Ortschaft Herlazhofen verfügte noch vor ein paar Jahrzehnten über eine breitgefächerte Gastronomielandschaft. Über die einst beliebten und fürs Dorfleben wichtigen Gasthäuser wie der Adler und die Krone in Herlazhofen, der Hirsch in Heggelbach (die legendären „Elefantenohren“ lassen grüßen), die Vesperstube Hirsch (besser bekannt als „Toni Zoll-

haus“), das Jägerhaus in Sonthofen, der Adler in Tautenhofen, der Hecht in Willerazhofen-Bad und der Gasthof Rössle in Willerazhofen könnte man viele spannende, lustige, gesellige Geschichten erzählen – leider sind diese Orte der Kommunikation heute nur noch Geschichte.



Handwerk/Handel/Gewerbe/Landwirtschaft

In der Ortschaft Herlazhofen gibt es Schreinereien, Zimmereien, Sägewerk, Bauunternehmen, Kfz-Werkstätten, Abschleppdienst, Landmaschinen, landwirtschaftliche Lohnunternehmer, Tiefbauunternehmen, Grafikagentur, Heizung-Sanitäreinrichtungen, Bäckereien, Biogasunternehmer, Dorfläden, Elektrobetriebe, Umwelttechnik, Kiesbetriebe, Dentallabor, Garten- und Landschaftsbau, Staudengärtnerei, Land- und Hofvertrieb, Goldschmiede, Brauerei, Handweberei, Ölmühle, Musikschule, Brennerei, Kaffeebohnenrösterei, Töpfereien.

Auf der Gemarkungsfläche Herlazhofen gibt es weiterhin zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe.



Vereine und Gruppierungen

Der Sportverein Herlazhofen

Im Sportverein Herlazhofen sind rund 700 Mitglieder in sechs Abteilungen aktiv: Fußball, Gymnastik, Freizeitsport, Tennis, Triathlon und die in 2022 gegründete Fahrradabteilung. Der Sportverein verfügt über eine eigene Sporthalle, zwei Fußballplätze und fünf Tennisplätze. Aktuell gibt es Bestrebungen einen „bike park“ zu bauen. Dank der Triathlon-Abteilung schaffte es der Sportverein schon in die „20 Uhr-Tagesschau“. In den 1980er Jahren fanden in Herlazhofen große Triathlon-Wettkämpfe statt. Unter anderem die Deutsche Meisterschaft, die in der Tagesschau Erwähnung fand.

Die Sportfreunde Urlaub

Die Sportfreunde Urlaub feiern im Jahr 2022 ihr 50. Vereinsjubiläum. Neben Hauptsportart Tischtennis gibt es weitere Abteilungen und Gruppen, in denen Fahrrad-, Turn-, Langlauf, Volleyball- und Gymnastiksport angeboten wird. Die Indoor-Angebote finden in der Urlaubser Dorfhalle statt.

Die Musikkapellen, Kirchenchöre, Landjugenden und Feuerwehren

Die Ortschaft Herlazhofen hat viele Vereine und Gruppierung in vierfacher Ausführung. Herlazhofen, Urlaub, Heggelbach-Tautenhofen und Willerzhofen haben jeweils eine Musikkapelle, einen Kirchenchor, eine Landjugend und eine Feuerwehr. Aus der Urlaubser Musikkapelle heraus haben sich zudem 1989 noch die

„Original Urlauer Falschspieler“ gegründet. Allesamt sind diese Gruppierungen sehr wichtig für den Zusammenhalt in den einzelnen Dörfern und für die kulturelle Ausgestaltung des Jahresreisens. Die Ortsfeuerwehren sind zudem unersetzlich wichtig bei Notfällen wie Brand, Überschwemmung, u.v.m..

Sonstige Vereine und Gruppierungen

In Herlazhofen gibt es die Motorradfreunde, die sich seit Jahrzehnten zu Motorradausfahrten treffen und die Motorrad-Fahrzeugsegnung organisieren. In Tautenhofen Heggelbach, Herlazhofen und Willerzhofen führen die Theatervereine unterhaltsame Theaterstücke auf. In Urlaub gibt es einen umtriebigen Reit- und Fahrverein, der auf dem Vereinsgelände auf dem ehemaligen Bahndamm jedes Jahr mehrere Veranstaltungen organisiert. Ferner gibt es in den einzelnen Dörfern noch Soldaten- und Reservistenkameradschaften, die sich in verschiedenster Weise engagieren. Die Urlaubser Gruppierung organisiert z. B. die „Leutkircher Schafkopfmeisterschaften“. In Urlaub gibt es zudem seit den 1950er-Jahren einen rührigen Schützenverein. In allen Ortsteilen gibt es Frauenvereinigungen. Der Kath. Frauenbund Urlaub wurde 1926 gegründet. In Heggelbach-Tautenhofen und Willerzhofen organisieren sie sich als Landfrauen. In Herlazhofen gibt es den Treff „Frauencafé“. Zudem verfügt die Ortschaft Herlazhofen über fünf landwirtschaftliche Ortsvereine.

Camping und Baden

Im Hinterweiher in Herlazhofen, besser bekannt unter „Herlazoher Moorbad“ sind zwei Campingplätze etabliert. Die Familie Hess betreibt seit vielen Jahrzehnten ihren ausgezeichneten Campingplatz auf der Herlazoher Weiherseite. Bis vor wenigen Jahren gehörte hierzu ein klassisches Freibad.

Heute ist es ein „Naturweiher“ in dem ohne Aufsicht und Infrastruktur gebadet werden kann. Im ehemaligen Moorbad-Kiosk betreibt die gelernte Köchin Franziska Ziller-Dieng seit ein paar Jahren an schönen Tagen eine modern interpretierte Gastronomie. Neben Frühstücksangeboten über wechselnde Tagesgerichte bis hin zu Mehrgänge-Essen für gebuchte Familienfeiern, bietet „Franziska Restaurant-Bar-Kiosk“ eine breite Palette an Köstlichkeiten und veranstaltet regelmäßig Events mit Blick auf den „Moorbad-Weiher“.

Auf der Weiherseite Richtung Beuren befindet sich seit den 1960er Jahren der Campingplatz der Familie Riedle mit über 200 Stellplätzen. Bis heute betreibt die Familie Riedle zudem eine große Landwirtschaft.



Der dritte Campingplatz auf Herlazoher Gemarkung befindet sich in Ellerzhofen. Hier betreibt die Familie Kebschull den „Campingplatz am Ellerzhofener Weiher“ mit einem kleinen „Campingstüble“. In der Nachbarschaft des Campingplatzes befindet sich der „Marineverein Wangen“, der von zwei Leutkirchern geleitet wird. Hier frönen jung und alt dem Segelbootsport.

Besonderheit – Dorfgemeinschaftshaus in Tautenhofen



Bürgerengagement, Ehrenamt und Einsatz für die Gemeinschaft wird in allen Ortsteilen von Herlazhofen groß geschrieben. Der Bau und die Realisierung des Dorfgemeinschaftshaus in Tautenhofen ist hier für sicher das herausragende Vorzeigeprojekt. Angesichts der Tatsache, dass Tautenhofen-Heggelbach und seine Weiher keine 1000 Bewohner zählt ist der Erfolg umso bemerkenswerter. Dank des unermüdlichen, jahrelangen Engagements von Monika Heinz und ihren vielen Mitstreitern

ist es gelungen, diesen Dorftreffpunkt zu schaffen. Engagiert unterstützt von Ortsvorsteher Alois Peter, dem Landtagsabgeordneten Paul Locherer und den Gremien wie Ortschaftsrat und Gemeinderat, wurde das Bürgerprojekt zum Erfolg. Die Dorfbewohner, die noch immer auf dem Kinderfest den Weinpavillon zum Wohle der Vereinskasse bewirten, haben in den letzten 15 Jahren um die 15.000 ehrenamtliche Stunden in ihr Projekt eingebracht. Hoch lebe die Dorfgemeinschaft!

Kirche und Pfarreien



Herlazhofen, Urlaub, Heggelbach und Willerzhofen sind eigenständige Kirchengemeinden. Tautenhofen ist eine Filialgemeinde von St. Martin Leutkirch.

Die Galluskapelle auf dem Winterberg bei Tautenhofen, mit Zugang vom Parkplatz an der A 96, gehört zu den meistbesuchten Autobahnkirchen Deutschlands. Der Förderverein Galluskapelle kümmert sich seit Jahrzehnten um die architektonisch anspruchsvolle Autobahnkapelle.

Die Ortschaft Herlazhofen verfügt über einige weitere schöne historische Kapellen auf ihrem Ortsgebiet.



Aussichtspunkte, Naturerlebnisse und Sonstiges

Mit dem Herlazhofer Kapf (744 NN) und dem Winterberg (745 NN) in Tautenhofen verfügt die Ortschaft Herlazhofen über zwei herrliche Aussichtspunkte, die auf über 700 Meter liegen. Auf beiden Erhebungen sind Wasserreservoir für die Trinkwasserversorgung vorhanden.

Das am südlichen Ortsrand von Urlau erstellte Hochwasserrückhaltebecken ist neben seiner Funktion als Gefahrenabwehrung ein eindrucksvolles Naherholungsgebiet mit öffentlicher Grillstelle. Schöne Spazier- und Wanderwege an Eschach, Fetzach-Taufachmoos und am Rückhaltebecken entlang sind beliebte Strecken für Radler und Wanderer. So mancher „Gumpen“ in der Eschach dient der Dorfjugend heute noch als Badestelle.

Am nördlichen Ortsrand von Urlau wurde die Eschach 2019 vom Landesbetrieb Gewässer des RP Tübingen zusammen mit der Stadt Leutkirch auf einer Strecke von 800 m in ein naturnahes Gewässerbett verlegt und ökologisch aufgewertet. Dadurch entsteht mehr Lebensraum für Tiere und Pflanzen.

Über Herlazhofen lacht die Sonne rekordverdächtig. Die Wetterstation Herlazhofen sorgte schon mehrfach dafür, dass Leutkirch als sonnenreichste Stadt Deutschlands getitelt wurde. Zuletzt im Jahr 2021 bekam Leutkirch diesen Titel vom Deutschen Wetterdienst verliehen. Über 2000 Sonnenstunden sind für eine aufstrebende Urlaubsregion keine schlechte Werbung.



Ellerszhofer Weiher



Willerszhofer



Heggelbach



Urlau



Herlazhofen

Anzeigen

bäckerei
MOTZ! aus liebe
zum brot

traditionell · handgefertigt · regional
frische backwaren für stadt und land

kirchplatz 5 · 88299 leutkirch-herlazhofen
telefon 07561 5284



Altenried GmbH
Leutkircher Str. 23
88299 Leutkirch-Tautenhofen
Tel. 0 75 61 - 26 90
Fax: 71 924
Mobil: 0151 - 193 98 950
post@altenried-bau.de

- Neubauten jeglicher Art
- Umbau- und Renovierungsarbeiten
- Gewerbe- und Industriegebäude
- Gartenmauern
- Pflasterarbeiten
- Massivgaragen und Fertigteilgaragen
- Materialverkauf
- Vermietung von Schalmaterial/Baugeräten
- Kompetente Bauberatung und Bauleitung
- und alle sonstigen Arbeiten am Bau

In der 3. Generation mit mehr als 75 Jahren Erfahrung am Bau



1822
+ 200
2022

Geschichte schreiben
Zukunft gestalten
Erleben Sie 200 Jahre
Kreissparkasse Ravensburg:
www.ksk-rv.de/200jahre

 Kreissparkasse
Ravensburg


**Allgäuer
GENUSSHOTEL**

SCHRAUBEN, SÄGEN,
HOBELN, FRÄSEN, VERLEIMEN,
NAGELN, DRECHSELN, SPANNEN,
SCHÄRFEN, VERBINDEN

**WIR HABEN DAS
RICHTIGE WERKZEUG
FÜR IHR PROJEKT.**

*Allgäu atmen,
fühlen und genießen.*

NEU SEIT APRIL 2022

Landstraße 8 (Urlau)
88299 Leutkirch im Allgäu
www.allgauer-genussshotel.de



SCHRAUBEN, SÄGEN,
HOBELN, FRÄSEN, VERLEIMEN,
NAGELN, DRECHSELN, SPANNEN,
SCHÄRFEN, VERBINDEN

**WIR HABEN DAS
RICHTIGE WERKZEUG
FÜR IHR PROJEKT.**



 88299 Leutkirch,
In den Bögen 11
www.mima.de

MILLER
Maschinen und Werkzeuge
zur Holzbearbeitung



ORTSGEMEINSCHAFT
HOFS

WALD UND HOLZ.





Meilensteine aus den vergangenen 50 Jahren (Auszug)

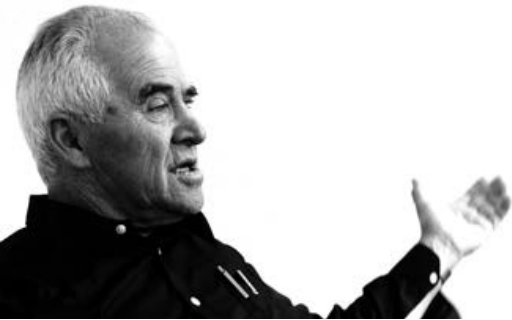
- 1971 Hofs entscheidet sich in der Mehrheit (146 Ja-Stimmen, 61 Nein-Stimmen/Wahlbeteiligung 44,53 Prozent) für die Gebietsreform und wird am 1. Januar 1972 die erste eingemeindete Ortschaft.
- 1972 Einweihung des neues Leichenhauses in Hofs
- 1981 Anschluss an die zentrale Wasserversorgung.
- 1992 Außenrenovierung der Kirche
- 1997 mehrere große Festlichkeiten zur 1200-Jahr-Feier von Ausnang.
- 1997 - 2001 Schritt für Schritt Anschluss an die Kanalisation.
- 1998 neuer Proberaum für die Musikkapelle.
- 2000 Erschließung des Baugebiets Jakobsweg.
- 2005 125 Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr Hofs.
- 2007 Festakt 75 Jahre Reitergruppe Hofs mit großem Festumzug
- 2010 Erschließung des Baugebiets Ausnang Nord.
- 2012 150jähriges Jubiläum der Musikkapelle Hofs mit einem Musikkfest
- 2019 Umzug der Ortsverwaltung von Hofs nach Ausnang und Neubezug des Feuerwehrhauses.

Die Kirchen und Kirchengemeinden

St. Gallus und Magnus Hofs
Kapelle St. Leonhard (Leonhard)
Kapelle St. Ottilie (Raggen)



Persönlichkeiten



Der Grafikdesigner Otto „Otl“ Aicher (1922 – 1991) und seine Frau Inge Aicher-Scholl (1917 – 1998), die Schwester von Hans und Sophie Scholl („Weiße Rose“), waren ohne Zweifel die beiden bekanntesten Bürger von Hofs. Das Ehepaar erwarb 1972 in der Ortschaft Rotis die alte Rotismühle. Hierher verlegte Aicher auch sein Büro („rotis büros“) von Garching bei München. Zeitweise arbeiteten in Rotis bis zu einem Dutzend Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Es entstanden zahlreiche Corporate Designs, Leit- und Orientierungssysteme sowie grafische Publikationen, u.a. für die Bayerische Rück (1972), Bulthaup (1979), das Bundesland Hessen (1980), ERCO (1975), den Flughafen Frankfurt (1970), den Flughafen München (1979–1985) und für das ZDF (1975). Zuvor hatte Aicher, der zu den einflussreichsten Kommunikationsdesignern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gezählt wird, die Piktogramme und Plakate für die Olympischen Spiele 1972

in München entworfen. 1953 hatte er zusammen mit seiner Frau und dem Schweizer Gestalter Max Bill (1908–1994) die hochschule für gestaltung (hfg) in Ulm gegründet. Eine 1988 entwickelte eigene Druckschrift nannte Otl Aicher „Rotis“ nach seinem Wohnort. Aus der Ehe gingen fünf Kinder hervor; Sohn Julian wohnt noch heute in der Rotismühle.

Über die Grenzen Leutkirchs hinaus bekannt ist auch der Ausnanger Kirchenmaler, Restaurator, freischaffende Künstler und Bildhauer Erwin Roth. Seine großen Skulpturen in seinem weitläufigen Garten sind weithin sichtbar, stehen aber auch an zahlreichen anderen Orten.

Aus Ausnang stammte auch Philibert Koneberg, der sich den Missionsbenediktinern von St. Ottilien anschloss.



Gasthäuser und Cafés

Im Gegensatz zu vielen anderen Dörfern dieser Größe hat Hofs noch gleich drei Wirtschaften zu bieten; alle drei sind in Ausnang. Das Gasthaus „Zur oberen Mühle“ von Eduard Echteler ist mit seinem schönen Biergarten, seinem Teich (mit Tretbooten) und dem durch ein Glasfenster von der Wirtsstube aus zu sehenden Wasserrad ein wirklicher Geheimtipp. Im „Adler“ (Inhaber Franz Gaile) gab es früher im großen Saal noch Dorftheateraufführungen; heute kann man ihn für Veranstaltungen wie Geburtstage und Hochzeiten buchen. Das Trio komplett macht das Gasthaus „Zum Stiefel“ der Familie Hagspiel, ebenfalls mit einer schwäbischen Heimatküche.



Die Gewerbetreibenden im Ortsgebiet

Licht- und Tontechnik Schöllhorn. Landmaschinen Traut. Zimmerei Krug. Hausmeisterservice Vogt. Forst- und Baggerbetrieb Kämmerle. Informationsbüro Aicher. Computertechnik Karpaz. Baggerbetrieb und Pflasterbau Tomic. Buchantiquariat Gögler. Werbe- und Webdesign Waldner. Schreinerei Riedle. Holzeinschlag Buffler. Bauunternehmen Schädle. Naturkosmetik Beuschel. Polsterei Badstuber. Ferienwohnungen Badstuber.

Weiden und Wollé Riess. Maschinenvermietung und Metallverarbeitung Graf. Holzhandel Reutlinger. Körperpflegeprodukte Allgaier-Bicheler. Viehhandel Hagspiel. Vieh- und Pferdevermietung Hagspiel. Bagger- und Pflasterarbeiten Neß. Tier- und Porträtfotografie Falke-Maucher. Agrartechnik Rottmar. Motorradservice Sauter. Baum- und Gartenpflege Hau. Kinderbetreuung Streit-Hau. Agrarbedarf Heinle. Tonwaren Walter. Heizung und Sanitär Rauh. Kinderfotografie Velten. Circa 21 noch aktive Landwirte.



Auf einen Blick

Einwohner: 860 im Jahr 1972
885 im Jahr 2021

Fläche: 1.602 Hektar, gelegen am östlichen Rand von Leutkirch.

Mehr als die Hälfte der Gemarkungsgrenze markiert auch die Landesgrenze zu Bayern.

Eingemeindung: 11. Januar 1972. Damit war HofS nach einem Bürgerentscheid die allererste Gemeinde, die ihre Selbstständigkeit aufgab und sich Leutkirch anschloss.

Ortsvorsteher: Xaver Gögler 1972 – 1988
Lothar Schmid 1988 – 2019
Franz Dietrich 2019 – heute



Ortsvorsteher 1972:
Xaver Gögler



Ortsvorsteher heute:
Franz Dietrich

Ortschaftsrat:

Im Jahr 1972: Xaver Gögler, Alois Brenner, Basil Albrecht, Benedikt Neß, Karl Schmid, Magnus Schäffeler, Karl Seeburger, Eduard Ehteler, Ruppert Fritschle

Im Jahr 2022: Franz Dietrich, Lothar Schmid, Manuel Graf, Elmar Traut, Gerhard Traut, Helga Einsiedler, Petra Widler, Fridolin Kolb, Alfred Karrer

Die größten Ortsteile und Einwohnerzahlen:

Ausnang (498), HofS (194), Raggen (49), Rotis (33), Ellmeney (24), Dietmanns (21), Grund (20), Bergs (19), Bimmlings (16), Bruggen (11).

Erste urkundliche Erwähnung:

797 wird Ausnang als „Asinwanga“ zum ersten Mal in einer Urkunde des Stifts St. Gallen erwähnt.

1359 verkaufte Truchsess Otto von Waldburg nachweislich seinen Besitz um Ausnang (mit HofS, Raggen und Ellmeney) an das Kloster Weingarten, das ein eigenes Amt (Ausnang) einrichtete.

1414 erste Erwähnung der Rotismühle.

Die Vereinslandschaft

Nicht weniger als 13 Vereine und Gruppen sind in HofS aktiv. Das sind namentlich der Flötenspielkreis, der Katholische Frauenbund und die Katholische Landjugend, der Kirchenchor, die Musikkapelle, die Narrenzunft, der Ortsbauernverband, die Reitergruppe, der Schützenverein Raggen-Hettisried und der Schützenverein HofS, die Soldaten- und Reservistenkameradschaft, der Theaterverein sowie der TSV HofS mit den Abteilungen Skifahren, Radfahren, Gymnastik, Bubenturnen (Männer) und Kinderturnen.



Musikkapelle HofS

Kindergärten und Schulen

Grundschule St. Leonhard in Ausnang
Freie Schule Rotis
Franziskus-Kindergarten

Anzeigen



Verstärken Sie unser Team

Novoplast-Verpackungen
Unterzeiler Weg 5
88299 Leutkirch

www.novoplast.de
karriere@novoplast.de

Novoplast
VERPACKUNGEN
Ihr sicherer Arbeitgeber
in Leutkirch

In jeder
Herausforderung
steckt eine Chance.
Wir finden sie.

Baden-Württembergische Bank
www.bw-bank.de/unternehmenskunden

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW BANK

**Respekt ihr
Frühaufsteher.**



**Jeden Tag
ab 7 Uhr
geöffnet!**

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Sa.: 7 – 20 Uhr, Fr.: 7 – 22 Uhr

toom Baumarkt
Zeppelinstraße 3
88299 Leutkirch
Tel. 07561 98681-0

toom.de

toom
Respekt, wer's selber macht.



ORTSCHAFT REICHENHOFEN

FUSSBALL,
FLUGZEUGE
UND EIN FÜRST.



ORTSCHAFT REICHENHOFEN



Einige Meilensteine der letzten 50 Jahre

- 1972 Die Gemeinde Reichenhofen entscheidet sich einstimmig für die Eingemeindung
- 1974 Neubau Kindergarten Reichenhofen
- 1981 Renovierung Rathaus Unterzeil
- 1985 Neubau Feuerwehrhaus Unterzeil
- 1987 Neubau Grundschule Reichenhofen
- 1988 Neubau Sporthalle und Sportplatz Reichenhofen
- 1989 Gestaltung Dorfplatz Unterzeil
- 1990 Bau Radweg Reichenhofen – Unterzeil
- 1991 Bau Radweg Reichenhofen – Leutkirch
- 1993 Anbau Grundschule Reichenhofen
- 1998 Neubau Kindergarten Unterzeil
- 1997 Beginn Sanierung Pfarrstadel
- 2001 Fertigstellung Sanierung Pfarrstadel
- 2001 Neugestaltung Dorfplatz Reichenhofen
- 2009 Anbau Feuerwehrhaus Unterzeil
- 2012 Verkauf Rathaus Unterzeil
- 2012 Inbetriebnahme Solarpark Haid I
- 2013 Spatenstich Neubaugebiet Laurentiusweg Reichenhofen
- 2014 Inbetriebnahme Solarpark Haid II
- 2016 Einbau Aufzug Pfarrstadel
- 2019 Inbetriebnahme Solarpark Haid IIB

Geschichte/Beschreibung der Ortsteile

1127 wird Reichenhofen in einer Schenkungsurkunde der Stadt Bregenz erstmals als „Richehoven“ erwähnt und gehörte seit 1810 zum Oberamt Leutkirch.

Die erste urkundliche Erwähnung von Schloß Zeil war 1123, das jetzige Schloss wurde zwischen 1599 und 1614 von Truchsess Froben erbaut.

Auf der Gemarkung Haid befand sich die Gerichtsstätte der Freien Bauern der Leutkircher Heide, der steinerne Richterstuhl ist im Wappen von Reichenhofen abgebildet.

Der berühmteste Sohn der Ortschaft ist Hans Multscher (um 1400 bis 1467), der als einer der bedeutendsten Bildhauer der Gotik in die Kunstgeschichte einging. Werke von ihm sind am Ulmer Münster zu bewundern, eine frühe Madonna steht in der Pfarrkirche Reichenhofen.

Unterzeil: Sitz der Ortsverwaltung mit Büro im Privathaus der Ortsvorsteherin. Das ehemalige Rathaus wurde 2012 an die Diözese verkauft und dient nun als katholisches Gemeindehaus. Sehr bekannt ist der Verkehrslandeplatz, den der 2015 verstorbene Fürst Georg von Waldburg-Zeil 1955 erbauen ließ. Fliegergruppe e. V., Flugschule, Fallschirmsportzentrum, Werft und das Restaurant „Müller's Fliegerstube“ machen diesen Flugplatz bei Fliegern, Fallschirmspringern und Gästen sehr beliebt. Der Allgäu-Flugtag sowie ein Flugplatzfest mit Attraktionen rund um's Fliegen sowie der Musikkapelle Schloß Zeil locken alljährlich Gäste aus nah und fern nach Unterzeil.

In direkter Nachbarschaft zum Flugplatz befindet sich der Fußballplatz des SCU (Sportclub Unterzeil-Reichenhofen). Das zugehörige Vereinsheim, mit viel Eigenleistungen kürzlich aufwändig saniert, bietet neben den Räumen für die Sportler eine ansprechende Gastronomie mit Sitzgelegenheiten auf der sonnigen Außenterrasse. Ebenfalls in Unterzeil steht die 1514 erbaute Wehrkirche St. Magnus mit dem davor befindlichen Brunnen unter einer alten Linde, wo in den Sommermonaten samstags ab 16.00 Uhr eine Hockete unter dem Motto „Kein Bier vor Vier“ sich zunehmender Beliebtheit erfreut.



Heimat der Freiwilligen Feuerwehr Abteilung Reichenhofen ist das 1985 neu erbaute schicke Feuerwehrhaus. Ein Anbau aus dem Jahre 2009 dient der Musikkapelle Schloß Zeil als Proberaum, der große Saal kann für private Feiern und Vereinsfeste gebucht werden, im Sitzungssaal tagt der Ortschaftsrat und ein Archiv beherbergt wichtige Akten der Ortschaft.



Schloß Zeil: Alles überragend auf einer Endmoräne der letzten Eiszeit steht das im Besitz der Familie von Waldburg-Zeil befindliche Schloß, das von Fürst Erich von Waldburg-Zeil und seiner Familie bewohnt wird. Großzügige Terrassen- und Parkanlagen mit herrlicher Aussicht über das Voralpenland bis hinein in die hohen Alpenberge, die Pfarrkirche St. Maria, ein Wildgehege und (Wander-)Wege in alle Richtungen locken an schönen Tagen unzählige Touristen nach Schloß Zeil.

Bei einer Einkehr im historischen Gasthof Grüner Baum kann man sich mit schmackhaften Angeboten im Restaurant oder im Biergarten stärken.

Am 1. Mai findet auf Schloß Zeil alljährlich ein großes Oldtimer-treffen des MSC Leutkirch statt, bei dem nostalgische Fahrzeugen aller Art bestaunt werden können. Im ehemaligen Schulgebäude lebt und arbeitet der Künstler Manfred Scharpf, der weit über die Grenzen der Gemarkung hinaus bekannt ist.

Reichenhofen: Mittelpunkt des regen Kultur- und Vereinslebens ist der 1997 – 2001 aufwändig renovierte ehemalige Pfarrstadel, das „Hans-Multscher-Haus“, das nicht nur Heimat für Vereine bietet, sondern auch überaus beliebt für Hochzeiten, Tagungen und andere Veranstaltungen ist.

Ganz in der Nähe steht die im 15. Jahrhundert erbaute Pfarrkirche St. Laurentius, die sich derzeit in Renovierung befindet. In Vorderstriemen findet sich die zur gleichen Zeit errichtete wunderschöne St. Wolfgang-Kapelle. Am westlichen Ortsrand verläuft der Tobelbach, der von Einheimischen „Eggbach“ genannt wird. Wenn man ihm in Richtung Wald und Berg folgt, kann man am Naturlehrpfad der Grundschule Reichenhofen sein Wissen über die Natur sowie seine Geschicklichkeit erweitern.





Auf einen Blick

Einwohner: 1.406 im Jahr 1972
1.876 im Jahr 2021

Fläche: 1.999 Hektar

Eingemeindung: 1. Juni 1972.

Ortsvorsteher:

Eugen Ehrmann	1972 – 1985
Walter Pfaff	1986 – 1999
Josef Barensteiner	1999 – 2004
Ulrich Franzke	2004 – 2009
Günther Falter	2009 – 2017
Renate Falter	2017 – heute



Ortsvorsteher 1972:
Eugen Ehrmann



Ortsvorsteherin heute:
Renate Falter

Ortschaftsrat:

Im Jahr 1972: Bär Georg, Boßler Josef, Bräuchler Paul, Bublik Alois, Bufler Josef, Ehrmann Karl, Mayer Erich, Sauter Karl, Schuhmacher Anton, Waizenegger Felix

Im Jahr 2022: Brauchle Wilfried, Butscher Cornelia, Detzel Hubert, Dreher Ingrid, Falter Renate, Hierlemann Jörg, Lohr Robert, Kornjak Helmut, Rottmar Roland, Schulte Daniela, Schwarz Enrico

Teillorte:

Reichenhofen mit Haid, Unterzeil mit Auenhofen, Herbrachhofen, Mailand und Schloß Zeil

Wappen:

Das Wappen in der heutigen Form wurde am 16. Februar 1953 vom Innenministerium der damaligen vorläufigen Regierung verliehen. Es zeigt einen silbernen Gerichtstisch mit Platte und Säule und nimmt Bezug auf die Gerichtsstätte der „Freien Bauern der Leutkircher Heide“ und damit auf den Ortsteil Haid. Der schwarze Leopard stammt aus dem Wappen des Hauses Waldburg.

Handwerk/Handel/Gewerbe/ Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe, Malerbetrieb, Zimmerei, Schreinerei, Metzgerei, Blumenhandel und Gärtnerei, Forellenzucht, Brunnenbau, Geigen- und Gitarrenbau, Musikschule, Sonnenschutz, Physiotherapie, Fliesenfachgeschäft, Baufirmen, Taucherzubehör, Beschriftungen und vieles mehr gab oder gibt es in der Ortschaft. Aber auch Friseurgeschäfte, Fußpflege, Massage, Wellness und Lebensberatung, medizinische Praxen bereichern das Leben in Reichenhofen.



Persönlichkeiten

Persönlichkeiten gab und gibt es in Reichenhofen viele: Es sind all die ehrenamtlich Tätigen, sei es in Vereinen oder in der Lokalpolitik, sei es bei der Nachbarschaftshilfe, in kirchlichen Gremien oder als pflegender Angehöriger. Es sind auch die Menschen, die in ihren Betrieben und in der Landwirtschaft weit über die normalen Arbeitszeiten hinaus Tag für Tag schaffen oder die Mitbürgerinnen und Mitbürger, die zur Verschönerung ihres Dorfes beitragen oder Kapellen und Friedhöfe pflegen.

Besonderheiten

Alle zwei Jahre organisiert eine kleine Gruppe von Reichenhofer einen ganz besonderen Weihnachtsmarkt. Zugunsten der Bolivienhilfe basteln, backen, singen, schaffen und nähen alle Gruppierungen und Vereine Angebote für den kleinen Markt, der für eine wunderschöne vorweihnachtliche Stimmung sorgt. Ebenso in der Vorweihnachtszeit organisiert die Kirchengemeinde Schloß Zeil seit vielen Jahren einen sehr erfolgreichen Christbaumverkauf, dessen Erlös einem guten Zweck zugeführt wird.

Kirchen/Kapellen

Neben den großen Pfarrkirchen in Schloß Zeil, Unterzeil und Reichenhofen gibt es kleinere Kapellen in Haid, und Auenhofen und eine ganz besondere Lourdes-Kapelle in Herbrachhofen.

Ein weiteres Kleinod ist die Wolfgang-Kapelle in Vorderstriemen, die wie die „Hauptkirche“ von Reichenhofen im 15. Jahrhundert entstanden ist. Eine kleine Besonderheit ist die Pfarrkirche St. Stephanus mit seinem regelmäßig belegten Storchennest auf dem Turm. Die Kirche steht auf der Gemarkung von Reichenhofen, ist aber eine Filialkirche der Kirchengemeinde Leutkirch und wird von Einheimischen liebevoll und stolz „Mailänder Dom“ genannt.

Besonders erwähnenswert ist die Kapelle in Sebastianssaul. Diese wurde im 17. Jahrhundert von Graf Johann Jakob I. als Dank dafür gestiftet, dass Schloß Zeil von der Pest verschont wurde.



Die Kirche St. Stephan, genannt der „Mailänder Dom“.

Vereinsleben

Sport, Musik, Handarbeit und Geselligkeit – es gibt vielfältige Angebote der Freizeitgestaltung:

Die Musikkapelle Reichenhofen veranstaltet und organisiert zahlreiche Feste und begleitet musikalisch die dörflichen Aktivitäten. Ebenso wie bei der Musikkapelle Schloß Zeil wird großer Wert auf die Ausbildung des Nachwuchses gelegt. Eine Besonderheit der Musikkapelle Schloß Zeil sind die seit Jahrzehnten stattfindenden Fasnetsbälle, die jedes Jahr an mehreren Terminen die närrischen Gäste von weit her mit ihrem Programm und der Dekoration begeistern.

Wer sich dem Sport verschrieben hat, findet beim SCU eine große Auswahl: Fußball – auch und besonders für Damen – Volleyball, Gymnastik für jeden Geschmack kann hier betrieben werden. Sein Pferd kann man in den Reithallen des Pferdesportvereins Leutkirch-Haid oder in Herbrachhofen beim Reit- und Fahrverein Leutkirch-Dieboldshofen trainieren, es gibt Schützenvereine in Schloß Zeil und Niederhofen-Mailand und die Narrenzunft Zeiler Keiler.

Viele Einwohner sind Mitglied beim Krieger- und Kameradenverein Schloß Zeil oder Mailand-Niederhofen oder bei der Krieger- und Soldatengemeinschaft Reichenhofen.

Etliche Frauen engagieren sich beim Zweigverband Schloß Zeil des Katholischen Deutschen Frauenbundes, wo auch Seniorenarbeit betrieben wird.

Eine starke Truppe ist die Freiwillige Feuerwehr Reichenhofen mit einer sehr aktiven Jugendarbeit.

Man kann sich der Patchworkgruppe anschließen, Theater spielen, beim Mutter-Kind-Treffen mitmachen, mit Gleichgesinnten Karten spielen, sich mit Senioren treffen oder in einem Kirchenchor mitsingen.

Eine sehr aktive Landjugend in Reichenhofen sorgt dafür, dass die Traditionen des Maibaumstellens und des Funkenfeuers in der Ortschaft nicht aussterben.

Für alle Freizeitbeschäftigungen stehen ansprechende Räume oder Sportanlagen zur Verfügung: Probelokale für die Musikkapellen, zwei Reithallen mit Außenanlagen, Sporthalle und Sportplatz, Fußballplätze, Vereinsräume im Hans-Multscher-Haus sowie im Feuerwehrhaus Unterzeil.



Narrenzunft Zeiler Keiler

Seniorenhock

Pünktlich zum 16 Uhr-Läuten der Kirchenglocken an Samstagen treffen sich überwiegend Senioren zum gemütlichen Feierabendbier vor den Kirchen in Unterzeil und Mailand sowie an der Kapelle in Herbrachhofen.



Veranstaltungshäuser

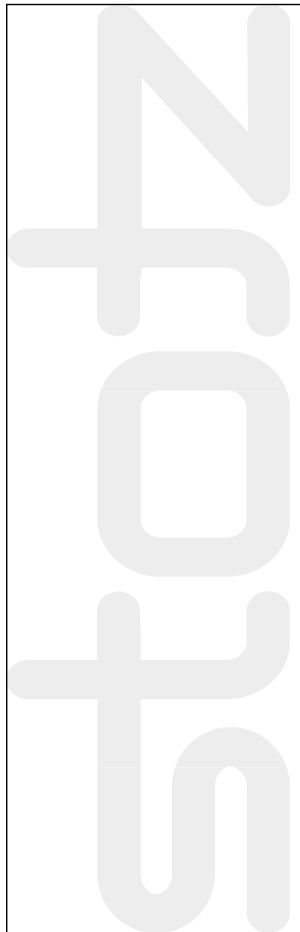
Beide Veranstaltungshäuser der Ortsschaft Reichenhofen wurden dank des Einsatzes der Vereine erbaut bzw. saniert, für das Probelokal am Feuerwehrhaus Unterzeil zeigte die Musikkapelle Schloß Zeil überaus großen Einsatz und für die Sanierung des Hans Multscher-Hauses wurden 14.000 Stunden an Eigenleistungen von ca. 130 Helfern erbracht – eine gigantische Leistung. Auch der nachträgliche Einbau des Aufzuges konnte nur durch den Einsatz der Vereine bei der Bewirtung bei der Jet-WM 2015 am Flugplatz Unterzeil ermöglicht werden.

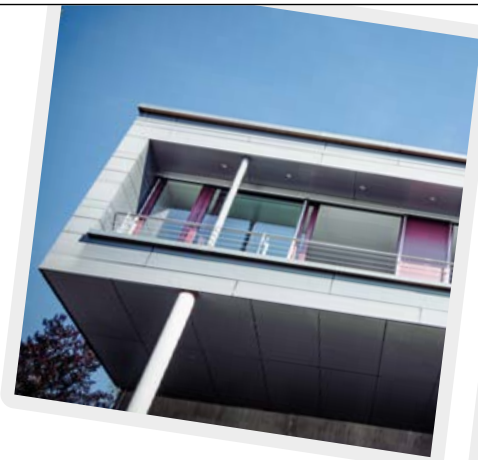
Schulen und Kindergarten

Schöner kann eine Schule nicht liegen: Direkt am Waldrand befindet sich die Grundschule Reichenhofen mit schönem Pausenhof, Spielplatz und Turnhalle. Aber auch die beiden Kindergärten in Unterzeil und Reichenhofen sind umgeben von Wald und Natur und verfügen über außerordentlich schöne Außenspielflächen.



Anzeigen





**kompetent
partnerschaftlich
familiär**



Ingenieurbüro Stotz
GmbH & Co. KG

IHR Partner im Maschinenbau
von der Konzeptentwicklung über die Konstruktion, Visualisierung
und Virtualisierung bis hin zum fertigen Bauteil.



www.ingbuero-stotz.de
Leutkirch im Allgäu



**WAS UNS ANTREIBT,
IST LEIDENSCHAFT.**

Leutkirch war schon immer ein guter Standort für »German Engineering«. Deshalb fühlen wir uns hier wohl. Als Technologieunternehmen entwickeln und fertigen wir Hightech-Antriebe für industrielle Anwendungen, Dental- und Medizintechnik. Im Bereich Komponenten produzieren wir komplexe Baugruppen und -teile. Unser Ziel ist, die Probleme unserer Kunden zu lösen, um sie dadurch noch erfolgreicher und effizienter werden zu lassen. Dafür arbeiten wir präzise, innovativ und: mit Leidenschaft.

Arbeiten bei SycoTec
Werden Sie Teil eines rund 300 Köpfe starken Teams in einem spannenden und zukunftsorientierten Unternehmen. Interessiert? Bringen Sie Ihre Fähigkeiten ein und gestalten Sie mit uns Ihre Zukunft. Sie erwartet eine anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe in einem motivierten Umfeld, flexible Arbeitszeiten, leistungsgerechte Bezahlung, gute Sozialleistungen, betriebliche Altersvorsorge, Weiterbildungsmöglichkeiten, flache Hierarchien mit kurzen Entscheidungswegen sowie eine offene und wertschätzende Unternehmenskultur.



INDUSTRIAL DRIVES



DENTAL DRIVES



COMPONENTS

SycoTec GmbH & Co. KG
Wangener Straße 78
88299 Leutkirch

Tel. +49 (0) 75 61 86-0
personal@sycotec.eu
www.sycotec.eu







ORTSCHAFT
WINTERSTETTEN

LOIPE, GLAS
UND GESCHICHTE.



Meilensteine der vergangenen 50 Jahre

(Auszug)	1997
	1998
1972	Bei der Bürgerabstimmung am 27. Februar stimmten 90,7 Prozent der Befragten für die Eingemeindung, 8,7 Prozent dagegen.
1976	Bau des Feuerwehrhauses
1988	Der Besitzer von Schmidsfelden, Heinz Christmann, wendet sich an die Stadt Leutkirch, dass das Glashüttendach beschädigt sei. Bald danach geht die Glashütte in Erbpacht an die Heimatpflege Leutkirch e.V. Unter der Federführung von Professor Dr. Manfred Thierer, dem damaligen Vorsitzenden und Gründungsmitglied der Heimatpflege Leutkirch, und dem damaligen Stadtbaumeister Georg Zimmer gelingt mit Zuschüssen der Denkmalstiftung die Sanierung.
1992	erstes Glashüttenfest
1995 – 1999	arbeiten diverse Künstler in unterschiedlichen Disziplinen in der Glashütte
1996	Gründung des Vereins Projekt Schmidsfelden e.V.
1997	beginnt der Anbau des Museums auf der Nordseite der Glashütte mit Zuschüssen von Stadt und Land.

Anschluss an die Kanalisation.
Beginn der Sanierung des Glasmagazins durch die Heimatpflege e.V. und das Projekt Schmidsfelden e.V.
Jahrhunderthochwasser trifft Winterstetten.
kauft die Heimatpflege einen Schmelzofen. Glasmacher und Designer Stefan Michaelis zieht von Schottland mit seiner Familie her, um hier zu leben und zu arbeiten. Die Glashütte wird zu einem Ausbildungsbetrieb.
Erschließung des Baugebietes Günther-Zöller-Weg in Winterstetten.
Gründung der Bürgerinitiative „Hart an der Grenze“ in Hinz nang, um gegen die geplante Ansiedlung des Großsägewerkes „Klenk“ auf dem ehemaligen Gelände der Muna Urlau vorzugehen.
Aus dieser geht das Bürger Forum ABEL hervor, das einen Bürgerentscheid initiierte.
Auflösung des Vereins Projekt Schmidsfelden, e.V.; alle Rechte, Pflichten und Eigentum gehen an die Heimatpflege Leutkirch e.V. über.
Ausbau des Rad- und Gehwegs zwischen Hinz nang und Frauenzell.

Die Kirchen und Kirchengemeinden

St. Gertrud in Hinz nang
Kapelle zum heiligen Magnus Emerlanden
Kapelle St. Agatha in Schmidsfelden

Wintersport in Winterstetten

„In Bayern abheben und in Württemberg landen“ hieß es in den 1950er-Jahren. Oberhalb von Winterstetten hatten damals nämlich begeisterte Skifahrer eine Sprungschanze auf der Hohlflucht errichtet. Federführend war dabei die Schreinerei Möslang, die zeitweise sogar Skier herstellte. Heute kümmert sich Herbert Mendler, der ehemalige Chef der Firma Möslang, mit einem Team von Ehrenamtlichen um die Loipen und den Schlittenhang.
„In Leutkirch regnet's und bei uns schneit's halt“ lautet das Motto, weshalb die Winterstetter Loipen die größten, die am längsten befahrbaren und beliebtesten im Stadtgebiet sind. Auch an „Königs Buckel“ kommen viele Auswärtige zum Schlittensfahren. So hat sich Winterstetten vor allem in der kalten Jahreszeit zum wichtigen Naherholungsgebiet für Leutkirch gemauert.



Gasthäuser und Cafés

Früher prägte in den langen Wintern der Holzreichtum des angrenzenden Kreuzthals das Leben in den Winterstetter Teilorten. Der Weg ins Kreuzthal war damals noch eine Sackgasse und wurde im Winter mit dem Räumschlitten gebahnt. So hatte man oft lange Wartezeiten, um per Pferdefuhrwerk in die Wälder der Adelegg fahren zu können. Die Winterstetter nutzten diesen Umstand und unterhielten früher sechs Gastwirtschaften im Tal. Heute sind nur noch zwei dieser historischen Gaststätten erhalten: Die „Alte Post“ der Familie Knittel und die „Alte Säge“ von Familie Burger in Emerlanden. Zur Einkehr lädt auch das wunderschöne Café „Remise“ der Familie Hosaf mit seinem Biergarten in Schmidsfelden.

Die Gewerbetreibenden im Ortsgebiet

Steuerkanzlei Joos. A2J GmbH Reha-Technik. Armin Janusch. Ahrenholz Waffenhandel und Pyrotechnik. Florian Hutwelker Garten- und Landschaftsbau Grüne Brigade. Möslang Sitzmöbel Hannes Mendler. Permanon GmbH. Weihnachtsbaumaufzucht und Verkauf Kirchner. Werkstatt im Frauenzimmer, Cordula Klein. Glasmacher Stefan Michaelis. Glasstudio Gabriele Hummel. Cambium GmbH. Sieben noch aktive landwirtschaftliche Betriebe.

Die Vereinslandschaft

Das kleine Winterstetten erfreut sich einer regen Vereinstätigkeit. So gibt es einen Schützenverein, einen Kirchenchor, die Landfrauen und die Feuerwehr. Im Glasmacherdorf ist auch die Heimatpflege Leutkirch sehr aktiv. Insider kennen und schätzen das legendäre Kaffekränzle der Landfrauen am Faschingsdienstag. Um die Skilanglaufloipe in Winterstetten kümmert sich zuverlässig die Familie Möslang.



Auf einen Blick

Einwohner: 400 im Jahr 1972
434 im Jahr 2022

Fläche: 507 Hektar, gelegen im Eschachtal
am Fuße der Adelegg.

Eingemeindung: 1. Juni 1972

Ortsvorsteher: Johann Würzer 1972 – 1978
Josef Hege 1978 – 1994
Frieder Angele sen. 1994 – 2009
Martin Durber 2009 – 2014
Stefan Michaelis 2014 – heute

Ortschaftsrat:

Im Jahr 2022: Stefan Michaelis, Rainer Gruber, Ursula Hege, Michael Herter, Roland Schumacher, Johanna Maria Verheul, Dr. Jutta Berger



Ortsvorsteher 1972:
Johann Würzer



Ortsvorsteher heute:
Stefan Michaelis

Die größten Ortsteile und Einwohnerzahlen:
Winterstetten (391), Schmidsfelden (43).

Erste urkundliche Erwähnung:

834 ist Winterstetten als „Wintirsteti“ erstmals urkundlich erwähnt worden.

Historische Glashütte Schmidsfelden

Ein Touristenmagnet ist mittlerweile der Ortsteil Schmidsfelden, der 1824 als industrielle Ansiedlung für die Glasproduktion auf dem Areal einer der Sägen an der Eschach gegründet worden ist. 1898 wurde sie jedoch wieder eingestellt und das Dorf verfiel, bis sich rund 100 Jahre später die Leutkircher Heimatpflege der ehemaligen Glashütte annahm und sie reaktivierte. Seit 2003 produziert Glasbläser Stefan Michaelis Glaskunst in dieser historischen Stätte und zieht jährlich Tausende Besucher ins Glasmacherdorf. Jedes Jahr im Mai am Muttertagswochenende bieten beim „Markttreiben“ rund 50 Handwerker und Handwerkerinnen ihre Werke an – in Filz, Stoff, Keramik, Holz, Stahl, Blech, Korb, Schmuck und Seil. Das „Glashüttenfest“, immer am ersten Sonntag im Oktober, widmet sich rein der Glaskunst; der Bewirtung hat sich das gleichzeitig stattfindende „Weideochsenfest“ angenommen.



NATÜRLICH NACHHALTIG

Das Pfeleiderer Bekenntnis zur Nachhaltigkeit.

Wir sind stolz darauf, dass für unsere Produkte schon lange kein Baum mehr gezielt gefällt wird. Jetzt gehen wir den nächsten Schritt: Mit einer Nachhaltigkeitsstrategie, die unser Handeln konsequent zukunftssicher ausrichtet. Vom Ausbau der Kreislaufwirtschaft über Strategien zur Senkung von CO₂-Emissionen bis zum Bekenntnis zu Transparenz und sozialer, wertorientierter Unternehmensführung.

Lernen Sie unser ESG Framework näher kennen: pfeleiderer.com/nachhaltigkeit

MAKE
YOUR
VISIONS
WORK.



ORTSCHAFT
WUCHZENHOFEN

TRINKWASSER- UND
LANDWIRTSCHAFT.



ORTSCHAFT WUCHZENHOFEN



Wappen und Besonderheiten

Das Wappen von Wuchzenhofen mit den Farben Grün, Gold, Rot und Schwarz zeigen einen Adler mit einem dreiblättrigen Kleeblatt. Der Adler erinnert daran, dass Wuchzenhofen zum Gebiet der „Freien auf der Leutkircher Heide“ gehörte. Das Kleeblatt symbolisiert den landwirtschaftlichen Charakter der Ortschaft.

Die Wasserbüffeln-Gemeinschaft Wielazhofen mit fünf Landwirten ist ein Projekt der Sielmann-Stiftung. Im Gebiet hinter dem Stadtweiher werden seit 2019 Wasserbüffel gehalten mit dem Ziel das Artenreichtum zu steigern. Die „Büffel-Gemeinschaft“ hat für die kleine Herde in Eigenleistung einen Unterstand für den Winter gebaut. Auf dem Projekt der elobau-Stiftung „Buntes Grünland“ mit 3,3 Hektar Wiesen in der Nähe der Waldkapelle entsteht ein sichtbar artenreiches Grünland.

Eins der ersten Tiny-Häuser der Raumschaft ist vor ein paar Jahren in Wielazhofen entstanden. Eine Senioreneinrichtung der besonderen Art mit Familienanschluss, Hund und Katzen, selbstgekochem Essen, schönem Garten usw. war lange Zeit das ehemalige Bauernhaus mit Lüftmalerei der Familie Fellner, Nähe Wuchzenhofen. Nur wenige Zimmer, bzw. Senioren-Gäste konnten hier sehr individuell betreut werden. Schluss war dann u.a. mit dem Gesetz, dass jeder Gast ein eigenes Zimmer mit Bad haben muss. Das Kuhstallstüble, des bekannten Zitherspielers Hans Haider, als Wirtschaft im ehemaligen Stall des elterlichen Hofs bei den Grafenbrandhöfen bei Niederhofen war weit herum bekannt. Von 2000 bis 2012 gab es hier zahlreiche legendäre Musikanten-Treffs, obwohl nur an wenigen Tagen geöffnet war. Mittwochs fanden sich Gäste zum Wurstsalat-Essen ein, sonntags gab es Frühschoppen und später Kaffee und Kuchen. Haider war ein uriges Allgäuer Original, er verstarb 2017.



Wasserbüffel im Gebiet hinter dem Stadtweiher

Brauchtum wird hochgehalten

Maibäume werden in Wuchzenhofen an der Kirche von der Feuerwehr und in Ottmannshofen von einer Stammtischgruppe aufgestellt. Viele Besucher schätzen in Ottmannshofen das Aufstellen mit Holzstangen nach Zimmermanns-Art und die Hockete vor der Alten Schule. Funkenfeuer gibt es zwischen Adrazhofen und Wuchzenhofen, hier ist die Landjugend Wuchzenhofen zuständig. In Niederhofen wird der Funken vom Schützenverein organisiert, inklusive dem traditionellen Funkenring-Würfeln für die ganze Familie in der Alten Schule am Abend vor dem Funkensonntag.

Älteste Narrengruppe sind die Blätterhexen aus Wuchzenhofen mit rund 30 Jahren und dem Narrenruf „Heret na – d Blätter raschlet. Die Guggamusik Wuchzahofa spielt heißer wie ein Ofen, meinen die zahlreichen Musiker, viele aus dem Musikverein. Beide Gruppen bieten tolle Fasnetsbälle, u.a. mit Narrenpyramiden sowie große Fasnetsumzüge. Die neueste Gruppe sind die Allmishofer Feuerhexen „lug i rum lug i num – bloß no fuier um mi rum“, die es auch schon rund 10 Jahre gibt.

Persönlichkeiten

Josef Heinz, letzter noch lebender Bürgermeister aus der Zeit der Eingemeindung nach Leutkirch. Hubert Waizenegger, 20 Jahre Ortsvorsteher. Echo-Preisträger Christian Segmehl, ist ein deutschlandweit bekannter Saxophonist und Konzert-Veranstalter. Maria Heubach, Biobäuerin und Politikerin war von 2014 bis 2019 Mitglied des Europäischen Parlaments. Clemens Hau aus Tannhöfe und Lina Boneberger aus Ottmannshofen haben sich um die örtliche Heimatpflege sehr verdient gemacht.



Clemens Hau



Maibaum von Wuchzenhofen

Wasser, das kostbarste Gut

Auf der Fläche der Ortschaft Wuchzenhofen sprudelt sehr viel kostbares Gut – frisches Trinkwasser in bester Qualität. Der Adrazhofener Brunnen versorgt die Teilorte Adrazhofen und Wuchzenhofen mit Umland über den Hochbehälter Luttsolsberg. Milei ist der größte Abnehmer. Auch Center Parcs kann von Luttsolsberg aus mit Wasser bedient werden. Die Niederhofener Menschen und Tiere haben das Glück das gute Siebenbrunnenwasser trinken zu können. Die Stadt Leutkirch wird größtenteils mit Wasser von den Laubener Brunnen versorgt.

Neben der Trinkwasserversorgung hat die Ortschaft Wuchzenhofen einen weiteren Naturschatz: Viel Wald, viele Wiesen, einsame Plätze, tolle Rad- und Wanderwege und schöne Aussichtspunkte.

Aktuell gibt es Pläne für den Bau einer größeren Windkraftanlage im Unteren Stadtwald. Die Ortschaft Wuchzenhofen mit den Teilorten Balterazhofen, Niederhofen und Ottmannshofen sind direkte Angrenzer. Die Ansiedlung wird in der Bürgerschaft aktuell diskutiert.



Sieben Brunn



Wasserturm in Ottmannshofen



Gastronomie, Tourismus und Sehenswürdigkeiten

Ein renommiertes Speise-Restaurant war in den 1980er der „Schneiders Adler“ in Adrazhofen. Bekannt für gut bürgerliche Küche waren das Gasthaus „Zur Rose“, in Wuchzenhofen (das heute eine Pizzeria beherbergt) und der seit Jahrzehnten geschlossene „Adler“ in Niederhofen. Auch die Dorfwirtschaft in Ottmannshofen viel vor langer Zeit dem ländlichen Wirtschaftssterben zum Opfer. Das Gasthaus „Zur Tanne“ in Wielazhofen diente bis vor kurzem dem Schützenverein Wielazhofen als Vereinslokal gleich wie das Gasthaus an der Staig in Wuchzenhofen, das Vereinslokal für die Buene Allgeier. Auch diese beiden Lokale sind inzwischen geschlossen.

Sieben Quellen sprudeln beim beliebten Ausflugsziel „Sieben Brünnen“ in der Nähe von Niederhofen im Unteren Stadtwald. Das meiste kühle Nass geht in die Trinkwasserversorgung der Ortschaften Niederhofen und Mailand. Der Überlauf fließt aus den „7 Brünnen“ in den Mühlbach. Die Wasserkraft wurde früher genutzt. Die Siebenbrünnenhütte wurde 2019 neu aufgebaut und mit einer Info-Tafel versehen. Alle Hausbesitzer mit Wasseranschluss sind automatisch Mitglieder im Wasserverein Niederhofen – Mailand. Siebenbrünnen ist ein sehr beliebtes Wanderziel. Kneippanwendungen sind möglich. Für Kinder ideal um zu spielen und die Natur kennen zu lernen. Viele Menschen kommen extra nach Siebenbrünnen um mit Behältern Wasser mit nach Hause zu nehmen.

Die Boschenmühle, zwischen Wuchzenhofen und Elmeney, mit der Pension Mühlwald der Familie Albrecht bietet in ruhiger und idyllischer Lage Gästezimmer für unbekümmerte Urlaubstage für Gäste aus ganz Deutschland.

Gastronomisch kann Ottmannshofen, 700 m hoch gelegen, ganz neu punkten: Ein Hof-Café hat im Sommer 2020 eröffnet. Der Familienbetrieb hat eigenes Hof-Eis mit Milch von den Kühen im Stall nebenan.

In Lauben befindet sich eine sehr alte Linde, die als Naturdenkmal klassifiziert ist, und eine Kapelle am Löschweiher. Weiter nordöstlich gehört zu Lauben ein wunderbares Naturschutzgebiet.

Zwischen Lauben und Ottmannshofen auf dem Höhenrücken verläuft der Römerweg. Ein Wanderweg mit toller Aussicht nach Altmannshofen oder Aichstetten. Zu nennen ist auch ein privates Wildgehege in der Dorfmitte von Adrazhofen.



Boschenmühle



Waldkapelle Balterazhofen

Die Kirchen und Pfarrgemeinden

Die Ortschaft Wuchzenhofen hat so manche kirchliche Besonderheit. Die Pfarrgemeinden teilen sich wie folgt auf: Adrazhofen, Allmishofen, Balterazhofen, Niederhofen und der größte Teil von Wielazhofen gehören zur Kirchengemeinde St. Martin nach Leutkirch. Der andere Teil von Wielazhofen nach Hof. Ottmannshofen, Wuchzenhofen und Allmishofen gehören zur Seelsorgeeinheit Alpenblick.

Niederhofen hat keine Pfarrkirche. Der sogenannte „Mailänder Dom“ steht an der Nibel auf Mailänder Seite und gehört damit zur Ortschaft Reichenhofen. Niederhofener sowie Mailänder gehen selbstverständlich am ehesten in „ihre Kirche“ vor Ort, als eine Filialkirchengemeinde von Leutkirch. Interessant ist, die verstorbenen Mailänder werden in Unterzeil und die Niederhofener in Leutkirch beerdigt.



Fridolinskapelle in Adrazhofen

Neubaugebiete

Ein Neubaugebiet mit ungefähr 80 Wohnungen entsteht ab 2024 auf dem Adrazhofener Berg in Richtung Bergschmid.

Wuchzenhofen ist mit mehreren schmucken Kapellen gesegnet

Eine der größten Kapellen ist die Fridolinskapelle in Adrazhofen gegenüber vom Rathaus (früher Alte Schule), am Dorfplatz der als Parkplatz und für Festivitäten genutzt wird. Jährliche findet das zweitägige Dorffest des Musikvereins Wuchzenhofen mit Bierzelt, Spiel ohne Grenzen, Musik, Frühschoppen und Bewirtung statt. Im Frühjahr findet das kirchliche Fridolinsfest zum Patrozinium mit Messe am Sonntagmorgen und Frühschoppen statt.

Ebenfalls ein stattlicher Bau ist die Antoniuskapelle in Wielazhofen, die von den Dorfbewohnern in Eigenregie mit bürgerlichem Engagement über zwei Jahre hinweg restauriert worden ist. Es entstand sogar ein behindertengerechter Eingang. Es finden regelmäßig Heilige Messen in Adrazhofen und Wielazhofen statt. Balterazhofen kann gleich zwei Kapellen aufweisen, eine kleine Dorfkapelle inmitten der „Handvoll Häuser“, die vor nicht allzu langer Zeit restauriert wurde, sowie die bekanntere Waldkapelle, oben beim Waldbauer. In zweiter Generation kümmert sich die Familie Waizenegger um die Kapellenpflege am Stadtwaldrand. Dort steht ein kunstvolles Steinkreuz. Die Waldkapelle gilt als Pilger- und Meditations-Ort, hier ist Stille und Platz für Gebet und Innehalten.

Ein sehr vorbildliches Bürgerprojekt ist der von Frau Detzel initiierte Bau der Odilien-Kapelle in Allmishofen „am Dreieck“, so nennen die Allmishofener ihre „große Kreuzung“. Ein Schmuckstück besonderer Art, denn hier haben alle Generationen aus Allmishofen und Umgebung mit kreativen und kunstvollen Fliesen, Kugeln usw. mitgestalten dürfen – inklusive einem Auge aus Glas von Glasmacher Michaelis aus Schmidtsfelden.



Renovierung der Wielazhofer Kapelle

Handwerk, Handel, Landwirtschaft und ein Konzern

Die Ortschaft Wuchzenhofen verfügt über eine Vielzahl an Handwerksbetrieben und Unternehmen: Schreinerbetriebe, Raumausstatter, Bauunternehmen, KFZ-Werkstätten, Tiefbauunternehmen, Käseladen, Betonglätter, Heilpraktiker, Getränkehandel, Friseur, Schlosserei, Zimmereien, Lohnunternehmen, Spediteure, Schaltanlagen-Hersteller, und das Thuja-Zentrum Allgäu. Die Landwirtschaft ist nach wie vor gut aufgestellt. Moderne Bauernhöfe, auch in Bio, prägen die Teilorte und Weiler.

Größter Arbeitgeber mit über 250 Mitarbeiter ist das Unternehmen Milei, das zum japanische Konzern Morinaga Milk gehört. Der Firmenstandort wurde in den vergangenen Jahren mit weit

über 100 Millionen Euro vergrößert und modernisiert. Der Firmenstandort befindet sich zu Teilen auf der Gemarkung Wuchzenhofen und zu Teilen auf der Gemarkung von Leutkirch. Milei hat sich ursprünglich aus dem Adrazhofer Milchwerk heraus entwickelt. Im ehemaligen Milchwerk fertigt heute das Unternehmen Pflaum, Feinkost und Aufstriche. In Ottmannshofen gibt es bereits seit gut 60 Jahren ein Sportzentrum für die Selbstverteidigung-Art Jiu-Jitsu, Gymnastik und Tanz. Alfred Bliem betreibt das Sportzentrum in 2. Generation. Er hat vor gut 25 Jahren die „Bliems Bunte Bühne“ gegründet – ein erfolgreiches Ensemble mit vielen regionalen und überregionalen Auftritten.

Ein Alleinstellungsmerkmal hat auch die Christbaum-Plantage Ottmannshofen. Hier können Käufer einen Baum aussuchen, selber fällen oder fällen lassen, und bekommen noch einen „Glühwein to go“ dazu.



Das Unternehmen Milei am Standort Adrazhofen



Auf einen Blick

Einwohner:	1859 im Jahr 1972
	2200 im Jahr 2022
Fläche:	2793 Hektar,
	gelegen im Halbkreis im Norden und Osten um Leutkirch
Lage:	Wuchzenhofen ist die zweitgrößte Ortschaft der Gemeinde Leutkirch bestehend aus den Teilorten Wuchzenhofen, Adrazhofen, Allmishofen, Balterazhofen, Wielazhofen, Ottmannshofen, Niederhofen, Lauben und diversen Einzelgehöften. Die Ortschaft Wuchzenhofen grenzt an die Gemeindegebiete Reichenhofen, Aichstetten, Lautrach, Hofs, Altusried und Herlazhofen. Höchste Erhebungen sind die Balterazhofer- und Allmishofer Höhe mit etwas über 700 m, sowie Luttsolsberg mit 695 m.
Eingemeindung:	1. Juni 1972
Ortsvorsteher:	Josef Heinz 1972 – 1982
	Hubert Waizenegger 1982 – 2002
	Georg Weh 2002 – 2014
	Gerhard Hutter 2014 – heute



Ortsvorsteher 1972:
Josef Heinz



Ortsvorsteher heute:
Gerhard Hutter

Die ersten Wuchzenhofener Gemeinderäte:
Im Jahr 1972: Karl Dorn, Xaver Möhle, Eberhard Redle

Die Wuchzenhofener Gemeinderäte:
Im Jahr 2022: Rupert Steinle, Claudia Maier

Ortschaftsrat:
Im Jahr 2022:
Friedrich Baumgärtner: Niederhofen / Lauben
Matthias Brauchle: Wielazhofen
Johannes Fehr: Adrazhofen
Markus Graf: Adrazhofen
Thomas Mahle: Ottmannshofen
Claudia Maier: Allmishofen
Michael Räch: Wuchzenhofen
Alfons Reischmann: Adrazhofen
Wilhelm Reutlinger: Niederhofen / Vorderer Spitalhof
Rupert Steinle: Wuchzenhofen / Luttsolsberg
Edwin Waizenegger: Balterazhofen

Erste urkundliche Erwähnung:
Im Jahr 1353 wurde Wuchzenhofen – Unczenhofen erstmals urkundlich erwähnt. Ottmannshofen wird in alten Urkunden als Othmarzhofen erwähnt und ist wahrscheinlich um das 8. Jahrhundert entstanden.

Kindergärten, Spielplätze und Schulen

Die Schüler aus dem gesamten Ortschaftsbereich, außer Niederhofen, besuchen die Grund- und Hauptschule Wuchzenhofen-Tannhöfe (die Grundschüler von Ottmannshofen gehen in die Grundschule Ausnang). 1963/64 wurde die Schule in Tannhöfe gebaut. 1983 erfolgte ein Fachklassenanbau an die GHS und 1990 wurde die Turnhalle grundlegend saniert und die Bühne mit ausgebaut und vergrößert. Heute ist die Grund- und Werkrealschule Tannhöfe die einzige weiterführende Schule im ländlichen Raum der Gemeinde Leutkirch. Bis nach den Sommerferien 2023 entsteht ein neuer großer Kindergarten zwischen Schule und Straße in Tannhöfe. Dieser ersetzt den Kindergarten St. Martin der sich derzeit noch in der Dorfmitte von Adrazhofen befindet.

Bei einem Test der SZ kam heraus, dass die Spielplätze von Adrazhofen und Niederhofen zu den schönsten und beliebtesten der Gemeinde Leutkirch gehören. Diese Anlagen bieten ganzen Familien ein gutes Aufenthaltsgefühl und laden zum Verweilen ein.

Die Vereinslandschaft

Der TSV Wuchzenhofen bietet neben Sportarten wie (Kinder) Turnen, Stepp-Aerobic und Badminton, als Besonderheiten, die Verteidigungssportart Taekwon Do und Prellball. Mit der Prellballmannschaft spielten die Wuchzenhofener viele Jahre in der



Musikkapelle Wuchzenhofen

1. Bundesliga. Die Fußballer vom FC Wuchzenhofen bieten jung und alt Fußball mit Allem was dazu gehört. Im Vereinsheim wird die Geselligkeit gepflegt. Die Tennisbegeisterten haben um Initiator Erich Brenner den TC Wuchzenhofen gegründet und in Eigenleistung Tennisplätze und ein kleines Vereinsheim gebaut.

Der Musikverein Wuchzenhofen ist eine stattliche Musikkapelle mit rund 40 MusikerInnen. Seit 30 Jahren besteht eine intensive Verbindung zum Muothatal in der Schweiz. Der Kirchenchor Wuchzenhofen wird vom Organist Christian Schmid geleitet. Schmid hat vor einigen Jahren einen Kinder- und Jugendchor gegründet.

Die Ortschaft Wuchzenhofen verfügt über vier Schützenvereine. Dem Schützenverein Wuchzenhofen früher mit Schießstand im Gasthaus zur Rose. Heute halten die Wuchzenhofener Schützen ihre Schießabende im Schützenhaus Frauenzell ab. Der Schüt-

zenverein Niederhofen mit Schießstand in der ehemaligen Schule Niederhofen. Der Schützenverein Wielazhofen-Balterazhofen hält zurzeit seine Schießabende beim Schützenverein Ottmannshofen dessen Schießstand sich im Untergeschoss der ehem. Schule in Ottmannshofen befindet, ab.

Zur Freiwilligen Feuerwehr Leutkirch gehört die Abteilung Wuchzenhofen. Diese ist in drei Löschgruppen gegliedert. Wuchzenhofen mit 40, Niederhofen und Ottmannshofen mit je 15 Feuerwehrkameraden. Die „alten ehemaligen Schulgebäude“ in Adrazhofen, Wuchzenhofen und Niederhofen bieten Platz für Treffen und Feste verschiedenster Gruppen wie z.B. Seniorentreff, Krabbelgruppe uvm.. Der Kath. Frauenbund hat sich fast 90 Jahre lang in Wuchzenhofen gehalten, mit vielen Angeboten und Treff in der Alten Schule. Es wurden immer weniger Mitglieder, es kam keine Vorstandschaft mehr zustande und der Verein löste sich vor einigen Jahren auf.

Impressum

Herausgeber,	inallermunde kommunikation
Satz + Gestaltung:	Bahnhof 1, 88299 Leutkirch, info@inallermunde.de in Zusammenarbeit mit der Großen Kreisstadt Leutkirch
Bilder:	Heinz Mauch, Roland Rasemann, Deutschland abgelichtet, Stadt Leutkirch, Stadtarchiv Leutkirch, Carmen Notz, Wolfgang Bietsch, Wolfgang Schreck, Marius Badstuber
Redaktion:	Christine King (Leutkirch), Birgit Letsche (Hofs, Winterstetten, Gebrazhofen und Friesenhofen), Carmen Notz (Diepoldshofen, Reichenhofen, Herlazhofen, Wuchzenhofen)
Druck:	Holzer Druck und Medien, Weiler im Allgäu
Auflage:	3.000 Stück
Die Urheberrechte für alle Inhalte bleiben bei der inallermunde GmbH. Für die Richtigkeit der Inhalte übernehmen wir keine Gewähr, diese lagen uns so durch die Redaktion zum Druckschluss vor.	

Anzeigen

besprochen, gezeichnet, gefertigt

Paßt!

Schreinerei

Riedle

Inh. J.-Christian Riedle

Adrazhofen, Am Sätplatz 10
88299 Leutkirch
Telefon 0 75 61/26 16
Telefax 0 75 61/56 99
www.schreinerei-j-riedle.de

- Möbel aller Art
- Innenausbau
- Objekteinrichtung
- Türen
- Bauelemente

DIE KÜCHE, DIE IHR LEBEN ZUM KOCHEN BRINGT

DAS GEWISSE ETWAS

Zuhören • Termintreue • Weiterdenken • Prüfen • Renovieren

KÜCHENHAUS LEUTKIRCH

Küchenhaus Leutkirch GmbH
Am Sätplatz 7
88299 Leutkirch
Tel.: +49 (0) 7561 820 47 01
info.kuechenhaus.leutkirch@gmail.com
www.kuechenhaus-leutkirch.de

KÜCHENROY SALONE No 4

SALONE No4
Peter-Dornier-Straße 4
88131 Lindau
Tel.: +49 (0) 83 82 911 32 57



Anzeige

vbao.de

**Für die Menschen.
Für die Heimat.**

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren zum 50-jährigen Jubiläum der Eingemeindung der Leutkircher Ortschaften. Mit Stolz dürfen wir seit 160 Jahren ein vertrauensvoller Partner für die Menschen in unserer Heimat sein.

*Josef Hodrus, Vorstandssprecher,
mit seiner Leidenschaft – dem Alphorn.*

**Volksbank
Allgäu-Oberschwaben eG**
Für die **Menschen**. Für die **Heimat**.



SCHÖN WAR
DIE ZEIT ...
AUF DIE NÄCHSTEN
50 JAHRE.